Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

27 (18.1.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M. zuzügl. 72 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung rc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur rechtzeitig bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 18. Januar 1927.

43. Jahrgang. Nr. 27.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche und auswärtige Politik: Dr. G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8355. Beilagen: Volk und Heimat · Literarische Umschau · Roman-Blatt · Sportblatt · Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten · Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ein Tag der Mißverständnisse.

Fortsetzung der Besprechungen.

Die Deutsche Volkspartei gegen die große Koalition.

Flügelparteien und Kabinett der Mitte.

TU. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler Marx hat die Verhandlungen über ein Kabinett der Mitte unter keinem günstigen Stern begonnen. Ein böser Zufall hat es gewollt, daß gerade am Montag morgen eine Reihe von Mißverständnissen aneinanderstießen, die seine Arbeit wesentlich erschwerten. Graf Westarp hat auf einer deutschnationalen Angestelltenversammlung eine Rede gehalten, worin er nach den zuerst übergebenen Berichten eine Absage an die Verfassung und die Formulierung der Rückeroberung der gewaltsam geraubten Gebiete proklamiert hat. Dies ist zwar nachträglich korrigiert worden, es ist aber unvermeidlich, daß von links her gerade diese beiden Punkte herausgegriffen werden, um dem Zentrum erneut klar zu machen, daß mit den Deutschnationalen nicht zu arbeiten ist. Man wird zugeben können, daß Graf Westarp klüger daran getan hätte, gerade in diesem Augenblick Anderes zu sagen, und vor den Angestellten hätte er reichlich Gelegenheit gehabt, ein sozialpolitisches Glaubensbekenntnis der Deutschnationalen abzulegen, das sicher auf das Zentrum besser gewirkt hätte als diese Rede.

Aber auch das Zentrum hat seine Sorgen. Herr Stegerwald hat in Köln eine Rede gehalten, über die gleichfalls verschiedene Berichte vorliegen. Die demokratische Presse greift sich ein Glaubensbekenntnis für die Große Koalition heraus und die Formel, daß das Zentrum bei der Wahl zwischen Dr. Curtius oder Neuwahlen die Neuwahlen vorziehen würde. Der Herrn Stegerwald nahestehende „Deutsche" gibt freilich eine ganz andere Lesart, wonach Herr Stegerwald diese Alternative nur für ein Kabinett der reinen Rechten gestellt hat und auch seine Formulierung über die Große Koalition weit anders gelautet haben soll. Der „Vorwärts" stellt jedoch bei seiner Ausnützung der Stegerwaldschen Rede soweit vor, daß sogar die „Germania" mißbilligend bemerkt, wenn das Hauptorgan einer Partei, die den Anschluß an die Regierungskoalition erstrebe und die maßgebenden Führer einer diesem Anschluß geneigten Koalitionspartei Behauptungen aufstellen, die verstimmend wirken müßten, sei das in der gegenwärtigen Lage nicht gerade fördernd.

Und schließlich noch ein Drittes. Das Zentrum sieht sich genötigt, die Behauptung dementieren zu lassen, daß Herr v. Guérard vom Reichspräsidenten gesagt haben soll, wenn nichts anderes übrig bleibe, würde das Zentrum auch bereit sein, nach rechts abzumarschieren. Die „Germania" bezeichnet dies außerdem als ein müßiges Spiel der Phantasie, wodurch aber nicht gesagt ist, daß sie in ähnlicher, vielleicht weniger greifbarer Form doch gefallen sind.

Vorläufig indessen gibt Herr Marx sich alle Mühe, die Quadratur des Zirkels zu lösen und das vom Zentrum gewünschte Kabinett der Mitte auf die Beine zu stellen. Er hat dazu am Montag nachmittag Besprechungen mit Herrn Dr. Scholz von der Deutschen Volkspartei, Herrn Koch von den Demokraten und schließlich Herrn Müller-Franken von den Sozialdemokraten gehabt. Sehr viel weiter ist er damit bis jetzt nicht gekommen. Die Deutsche Volkspartei hat ihm erklärt, daß sie für die große Koalation nach der letzten Haltung der Sozialdemokraten nicht zu haben sei. Sie hat einem Kabinett der Mitte zugestimmt, aber mit der Frage geantwortet, wo denn ein solches Kabinett der Mehrheit herkommen soll. Herr Müller-Franken hat nachher dem Reichskanzler die Frage vorgelegt, wie es denn mit einem Kabinett der Mitte mit Unterstützung von links stünde. Auch hier wieder glaubte Herr Marx die Zusage für das Zentrum geben zu können, eine abschließende Antwort der Deutschen Volkspartei konnte er nicht geben. Die große Frage bleibt aber auch, welchen Preis die Sozialdemokraten für eine solche Unterstützung verlangen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand ist für den Dienstag nachmittag einberufen. Vorher wird wohl auch Herr Marx keine weiteren Schritte tun können, weil er abwarten muß, was die Sozialdemokraten beschließen werden. Er will am Dienstag vormittag sich mit den Deutschnationalen in Verbindung setzen und ihnen die Frage vorlegen, wie sie sich eine stille Unterstützung des Kabinetts denken. Da hier aber bereits bindende negative Erklärungen vorliegen, handelt es sich nur um eine reine Formsache. Die Deutschnationalen halten daran fest, daß sie ohne Beteiligung an der Regierung für eine einfache Hilfsstellung nicht zu haben sind. Das Zentrum wird die Schwenkung nach dieser Linie erst vollziehen, wenn es endgültig davon überzeugt ist, daß eine Mehrheitsbildung nach links in jeder Form ausgeschlossen ist. Dazu aber bedarf es noch eines Wechselspiels zwischen Sozialdemokraten und Deutscher Volkspartei, das nun Herr Marx am Dienstag vermitteln wird.

Stegerwald über Arbeiterschaft und Regierungskrise.

TU. Köln, 17. Jan. Auf einer von der Vereinigung Kölner Arbeiter-Zentrumswähler einberufenen Versammlung, die sich mit den Vorgängen bei der Besetzung des Kölner Regierungspräsidentenpostens beschäftigte und an der neben Wohlfahrtsminister Hirtsiefer auch mehrere Zentrumsabgeordnete teilnahmen, hielt Ministerpräsident a. D. Stegerwald das Hauptreferat über das Thema „Die christlichen Arbeiter in der deutschen Politik". Obwohl sich, so führte der Redner u. a. aus, in rechtlicher Hinsicht die Lage der deutschen Arbeiterschaft im letzten Jahrzehnt bedeutend gebessert hat, so kranken heute in sozialpolitischer Hinsicht die Volksmassen vorwiegend an der großen Wohnungsnot, an der gewaltigen Arbeitslosigkeit und an dem vielfach unzureichenden Maß der Löhne. In der Reichstagsfraktion und dem Parteivorstand des Zentrums habe sich die Arbeiterschaft die Gleichberechtigung errungen. Es frage sich heute, ob die Gleichberechtigung der Arbeiterschaft in Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nur nach den Grundsätzen der Sozialdemokratie durchgekämpft werden könne, oder ob das Bürgertum die politische Reife der Arbeiterschaft anerkenne. Bei Behandlung der gegenwärtigen Regierungskrise betonte Stegerwald, daß die Zentrumspartei keine Koalition mitmache, bei der ihr die Möglichkeit fehle, weitgehend die Marschroute zu bestimmen. Es stehe fest, daß die Zentrumspartei es auf alle Fälle ablehne, sich zum Anhängsel von Rechts oder Links machen zu lassen.

Krach in der Kleinen Entente.

Von unserem Wiener Vertreter
Alois Nießner.

Ebensowohl auf Betreiben Frankreichs wie aus eigenem Willen, haben sich nach den Friedensschlüssen die Tschechoslowakei, das jugoslawische Königreich und Rumänien zu einem Bunde zusammengeschlossen, und der Beitritt Polens ist von Anfang an in Aussicht genommen gewesen. Frankreich brauchte festorganisierte Bundesgenossen an der östlichen Flanke des Deutschen Reiches. Die drei Staaten der Kleinen Entente schloß das gemeinsame Interesse aneinander, ihren Raub an Oesterreich, Ungarn und Bulgarien zu sichern, wofür sie sich auch zu gegenseitigem Schutz und Trutz verbunden haben. Ueber diesen naheliegenden Zweck hinaus bestanden niemals außenpolitische Gemeinsamkeiten. Lange Zeit hat man erwarten können, daß die verschiedenartige Einstellung der Staaten der Kleinen Entente zu Rußland einmal dieses Gebilde sprengen werde. Nun ist über Nacht die Kleine Entente durch das Eingreifen Italiens auf dem Balkan auseinandergekracht und ihr Gründungszweck ist vernichtet. Italien hat nicht nur Rumänien auf seiner Seite und arbeitet gegen Jugoslawien, sondern es hat auch von den Staaten der Besiegten, Ungarn und Bulgarien in seinen Bann gezogen. Während früher Herr Benesch mit dem Säbel rasselte, wenn in Ungarn auch nur irgend jemand von der Wiederkehr der Habsburger zu träumen wagte, so könnte in einer Zeit, wo die mögliche Besetzung des ungarischen Thrones durch Erzherzog Albrecht und dessen Verlobung mit der rumänischen Königstochter in allen Staatskanzleien erörtert wird, selbst König Karl, wenn er noch am Leben wäre, in Budapest einziehen, ohne daß sich Herr Benesch getrauen würde, dagegen auch nur den kleinen Finger zu rühren. Die Prager Luftschlösser von 1919 sind eingestürzt. Wie der zielsichere Graf Bethlen am Werke ist, um aus der neuen Situation für Ungarn das Erreichbare herauszuholen, so wird hoffentlich auch die deutsche Reichsregierung sich nicht nur mit dem deutsch-italienischen Schiedsvertrag begnügen, sondern sich für die Duldung der italienischen Expansion die Hilfe Mussolinis für reale Vorteile im Westen und Osten und in Bezug auf Oesterreich ausbedingen.

Das Deutsche Reich könnte sich ja auch nach der anderen Seite hin entscheiden. Die Hilferufe aus Jugoslawien an das Deutsche Reich sind laut genug und werden von so einflußreichen Persönlichkeiten ausgesprochen, daß sich die Ueberlegung einer anderen Politik als nach Seite Mussolinis hin gleichfalls im gesamtdeutschen Interesse lohnen könnte. Stephan Raditsch, Ljuba Davidovitsch, Svetozar Pribitschevitsch, Jovan Jovanovitsch, Dr. Korosetsch, um nur die wichtigsten jugoslawischen Politiker aller Parteien zu nennen, propagieren dort unten ein Zusammengehen mit dem Deutschen Reich und mit Rußland einerseits, sowie mit Ungarn und Bulgarien andererseits, und der Führer der jugoslawischen Föderalisten Dr. Trumbitsch spricht sich unumwunden für ein Bündnis mit dem Deutschen Reich aus und vertritt mit vielen anderen die Meinung, daß es für diesen Fall sogar vorteilhaft wäre, wenn durch den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich eine gemeinsame Grenze zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien hergestellt wäre. Durch den Vertrag mit Albanien hat Mussolini nicht nur den von Nintschitsch mit Pangalos weit nach Albanien hinein abgesteckten Ausdehnungsdrang unterbunden, sondern durch die Bindung Ungarns, Rumäniens und Bulgariens und Griechenlands an andere Interessen Jugoslawien vollständig eingekreist und isoliert, diplomatische Schachzüge, die alle Achtung verdienen. Auf Frankreich setzen die jugoslawischen Politiker keine besonderen Hoffnungen. Rumänien hat gleich abgewinkt, als es im Namen der heiligen Entente-Dreieinigkeit angegangen wurde, den „Balkan für die Balkanvölker" gegen den frechen Zugriff Mussolinis zu retten. Rumänien hat seine Schmerzen in Bessarabien, und es hat nach achtjährigem Herumflehen in ganz Europa zum erstenmal in Italien klug berechnetes Verständnis gefunden. Man erinnere sich, daß der italienische Generalstabschef Marschall Badoglio in Kischinew im Offizierskasino eine Rede hielt, worin er versicherte, daß Italien treue Waffenbrüderschaft halten werde, im Falle Rumänien auf bessarabischem Boden angegriffen werden sollte. Wenn das für den Ernstfall auch nur ein Strohhalm ist, so ist doch die heutige Dankbarkeit für Italien begreiflich und das Ueberhören der jugoslawischen Aufgeregtheiten verständlich. Hinzu kommt noch, daß Mussolini, um Rumänien an sich zu fesseln, bereit ist, italienisches Kapital nach Rumänien hinüberzuleiten. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag sind sowohl in Rom wie in Bukarest (hier unter dem Vorsitz des italienischen Senators Simonetti) Ausschüsse eingesetzt, um „das notwendige Material vorzubereiten, auf Grund dessen das italienische Kapital und die italienische Wissenschaft zur Elektrifizierung Rumäniens, zur Erforschung und Ausbeutung der Petroleum- und Bergwerksgebiete, sowie zur Verwertung aller sonstigen Bodenschätze des Landes beitragen und die Absatzmöglichkeiten des rumänischen Marktes sowie die Organisierung des Warenaustausches und der hierfür notwendigen Kreditinstitute studieren werden". Die friedliche Durchdringung des Balkans durch Italien ist auf dem besten Wege.

In Wiener diplomatischen Kreisen wird behauptet, daß Mussolini John Bull an seiner Seite habe, daß Italien mit voller Billigung nach Albanien hinübergegriffen hat, wie es gewiß ist, daß Großbritannien Bulgarien schützt, dem es eben erst zu der Flüchtlingsanleihe verholfen hat, und daß sich auch Graf Bethlen, solange er am Ruder ist, stets der Londoner Unterstützung erfreuen durfte, die ihm in harten Zeiten zuletzt noch während der Frankenfälscheraffäre, den Rücken gegenüber Frankreich selber schärfte. Es wird auch davon gesprochen, daß es in englischem Konzept liege, die Annäherung Italiens an Ungarn zu begünstigen. Gewiß mag es sich im Augenblick nur um den Zutritt Ungarns zum Hafen von Triest oder noch besser von Fiume (wobei allerdings, weil der Weg über jugoslawisches Gebiet geht, auch Jugoslawien ein Wort mitzureden hat) handeln, wobei angemerkt werden muß, daß der Reichsverweser Horthy in seiner Mohacser Rede vom August v. J. zunächst bei Jugoslawien wegen Spalato oder Susak angeklopft hat und daraufhin doch nur mehr oder weniger von oben herab behandelt worden ist, während die italienische Diplomatie nach Bekanntwerden der Mohacser Rede darauf mit dem Triester und Fiumaner Projekt anrückte. Aber über die Hafenfrage hinaus wird, wie natürlich, Graf Bethlen mit Mussolini auch die anderen wichtigen magyarischen Probleme besprechen, und das heutige italienische Echo der europäischen Erörterungen über den von Belgrad aufgeflogenen Ballon d'essai der Königsfrage stärkt mindestens das Prestige der Magyaren, wenn es ihnen nicht gar

Das Problem des Wirtschaftsfriedens.

Eine Rede des Reichsinnenministers in Karlsruhe.

Die Ursache der sozialen Spannung und ihre Abhilfe. — Achtstundentag, Vertretung im Aufsichtsrat und Schiedsgericht.

Auf dem internationalen Kongreß der Demokratischen Parteien nahm am Montag vormittag Reichsinnenminister Dr. Külz das Wort, um zu dem Problem des sozialen Friedens Stellung zu nehmen, für deren Lösung die Demokratie besonders berufen sei. Er legte dar, daß die soziale Spannung unserer Zeit in allen Ländern und bei allen Völkern letzten Endes die gleiche psychologische Ursache habe, die darin bestände, daß mit der fortschreitenden Industrialisierung die Arbeit entpersönlicht werde, daß der Arbeiter mit seiner Arbeit keinen seelischen Zusammenhang mehr habe. An Stelle dieses verloren gegangenen persönlichen Zusammenhanges mit der Arbeit müßte den Arbeitern der persönliche Zusammenhang mit ihrem Betriebe gegeben werden. Das sei ein vollwertiger Ersatz. Der Arbeiter dürfe sich innerhalb des Betriebes nicht als totes Rad in einem öden Mechanismus fühlen, sondern müsse sich fühlen als menschenwerte Persönlichkeit. Das sei der Grundedanke aller Entwicklung.

Der Minister untersuchte dann, wie dem Arbeiter dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit mit seinem Betriebe verschaffen werden könne und unterschied in dieser Beziehung zwei große Fragengruppen nach der materiellen und der organisatorischen Seite. Der materielle Zusammenhang könne ihm gegeben werden etwa durch Beteiligung am Aktienzins oder ähnliches. Der Gewinn eines Betriebes sei das Produkt aus Kapital, Handarbeit und Geist. Keines von den dreien könne allein irgend einen Gewinn erzielen. Deshalb habe auch keiner der Träger dieser drei Momente allein Anspruch auf Gewinnbeteiligung. Diese Frage des materiellen Anspruchs auf Gewinn wird nach Ansicht des Ministers von Seiten der Arbeitnehmerschaft weit überschätzt. Der Minister ist vielmehr der Meinung, daß die beste Gewinnbeteiligung des Arbeiters an dem Betriebe ein anständiger, auskömmlicher Lohn und eine richtige soziale Fürsorge sei. Das Problem sei aber auch organisatorisch und damit auch psychologisch. Es werde sehr oft nur als Problem der Arbeitszeit betrachtet. Das sei irrig, denn dies sei nicht das einzige Problem. Zur Frage des Achtstundentages betonte der Minister, daß diese Frage als sozialwirtschaftliches Problem behandelt werden müsse. Der Achtstundentag sei als Normalarbeitstag zu erstreben und festzulegen und zwar in allen Ländern, denn nur dann sei es möglich. Der Minister warnte aber davor, den Achtstundentag als Dogma zu behandeln, weil auf die Eigenart des Betriebes Rücksicht genommen werden müßte. Vielmehr sei das Problem ein Problem der Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreude. Als solches werde es vielfach noch vom Unternehmertum verkannt.

Wie könne nun der innere Zusammenhang des Arbeiters mit dem Betriebe gefördert werden? In Deutschland sei zunächst gearbeitet worden mit der Organisation des Betriebsrates. Dieser sei jedoch nicht das geworden, als was man ihn schuf, weil die Befürchtungen der Arbeitgeber gegen ihn zu groß und die Hoffnungen der Arbeitnehmer auf ihn ebenfalls zu groß waren. Mit fortschreitender Entwicklung sei es sehr wohl möglich, daß der Betriebsrat ein Instrument werden könnte, auf dem man spielen könne; gegenwärtig sei er noch kein richtig abgestimmtes Instrument. Man sei aber in Deutschland weiter gegangen und habe den Arbeitern auch in den Gesellschaften, die einen Aufsichtsrat haben, eine Vertretung im Aufsichtsrat gegeben. Aber auch hier zeige sich, daß der Arbeiter sich innerhalb dieser Körperschaft nicht richtig orientiere. Der positive Nutzen, den die Arbeiterschaft aus dieser Beteiligung an den Aufsichtsratssitzungen habe, sei minimal. Schließlich trüge auch der Gedanke des Schiedsgerichts dazu bei, dem Arbeiter den persönlichen Zusammenhang mit dem Betriebe zu bringen. Man habe in Deutschland weder ein rein fakultatives noch rein obligatorisches Schiedsgericht. Die weitere Entwicklung werde jedoch zum obligatorischen Schiedsgericht führen müssen. Dann ergebe sich die schwierige Frage der Abgrenzung dieses Schiedsgerichtes und der Abgrenzung seiner Zuständigkeiten.

Grundlegend sei überall, so schloß der Minister seine mit Beifall aufgenommene Rede, der Geist, mit dem man an die Lösung des Problems herangehe und dieser sei klar: Man dürfe nicht im Arbeiter eine in Menschengestalt gekleidete Maschine sehen, sondern einen in seinen Persönlichkeitswerten geachteten Menschen.

(Siehe auch Seite 3.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Hoffnungen erweckt, mit der italienischen und mit der englischen Hilfe bald ganz aus der Umklammerung der Kleinen Entente herauszukommen. Acht Jahre sind seit den Friedensschlüssen vergangen — und welch große Wandlungen haben sich schon in Europa vollzogen, die natürlichen Interessen nähern sich über die Trümmer von trennenden künstlichen Machtgebilden hinweg.

Briands außenpolitische Erklärungen.

Unwahrscheinlichkeit von Ueberraschungen.

F.H. **Paris**, 17. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine Klärung der internationalen Situation durch die Mitteilungen, die Briand vor der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten machen wird, wird nicht erfolgen, denn der Außenminister kann sich nur an die Versicherungen halten, die er bereits auf die schriftliche Anfrage des Abgeordneten Desjardin abgab, daß in Genf die Frage der Räumung der Rheinlande nicht besprochen wurde. Niemand kann erwarten, daß Briand sich etwa selbst dementiert und den Mitgliedern der Kommission sage, daß er wegen der Räumung Zusicherungen gemacht hätte. Indem Briand seine schriftlich abgegebene Erklärung mündlich wiederholen wird, erreicht er allerdings, daß seine eigene Stellung im Kabinett Poincaré befestigt wird, die seit Wochen als erschüttert hingestellt wurde, weil man Briand verdächtigte, daß er in Genf wichtige Versprechungen wegen der Räumung mit oder ohne Bedingungen gemacht hätte. Das Kabinett wird also dadurch, daß Briand am Mittwoch sprechen wird, keine Schwächung erfahren, und wenn in Deutschland behauptet würde, daß es als ein Sieg Briands über Poincaré zu betrachten sei, daß ersterer mit seinen Erklärungen hervortreten konnte, bedeutet dies eine vollkommene Verkennung der Situation, denn niemand kann natürlich erwarten, daß Briand in der Kammerkommission sagt, er bestehe darauf, daß die Rheinlande geräumt werden müßten. Briand kann nichts anderes erklären, als daß der Pakt von Locarno für Frankreich vorteilhaft sei, weil er die Garantie erhalte, daß Deutschland keinen Angriff unternehmen werde. Briand wird hinzufügen, daß unter den gegebenen Verhältnissen eine andere Form für Frankreich nicht zu entdecken sei, weil Amerika und Großbritannien den Sicherheitsvertrag nicht ratifizierten, den sie 1919 versprochen hatten. Er wird ferner nachweisen, daß der Wert all der übrigen Allianzverträge, die Frankreich seit dem Schluß des Weltkrieges einging, nur sehr gering sei, weil die kleine Entente und auch Polen als nicht vollkommen zuverlässige Bundesgenossen angesehen werden könnten. Deshalb müsse man in dem Pakt mit Deutschland den wertvollsten Schutz für Frankreich erblicken. Man kann sicher sein, daß diese Ausführungen Briands keinem Widerspruch begegnen werden, da selbst die Abgeordneten der äußersten Rechten genau wissen, welche ungeheuren Vorteile Frankreich aus dem Pakt erwachsen, und da Briand auch noch die Beruhigung verbreiten wird, daß er sich wegen Räumung der Rheinlande auf nichts eingelassen habe und nur in vollem Einvernehmen mit dem Kabinett vorgehen wolle, werden seine Erklärungen einstimmig zur Kenntnis genommen werden.

Nach diesem Resumee der Rede Briands, die mir von ausgezeichnet unterrichteter Seite zugeht, braucht man Ueberraschungen von der Sitzung der Kammerkommission nicht mehr zu erwarten. Alles wird sich durchaus ruhig und geordnet abspielen. Briand wird eine Friedensschalmei anstimmen, die Segnungen des Paktes hervorheben und Deutschland wegen seiner Forderungen zur Geduld mahnen. Briand wird allerdings erreichen, daß die Intrigen, die besonders stark von Herriot gegen ihn gesponnen werden, zerstört werden, und man rechnet damit, daß Herriot seinen in den letzten Tagen außerordentlich stark unternommenen Versuch, sich an Briands Stelle als Außenminister zu setzen, nunmehr aufgeben wird.

Die Ablehnung der deutschen Vorschläge.

F.H. **Paris**, 17. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute um 5 Uhr nachmittags trat das interalliierte Militärkommitee des Marschalls Foch zu einer Sitzung zusammen, um endgültige Beschlüsse wegen der am Freitag übergebenen Vorschäge des Generals v. Pawels zu fassen. Nach der Sitzung werden General v. Pawels und Legationsrat Forster gebeten werden, vor dem Komitee zu erscheinen. Spätestens morgen werden sie mit den Mitgliedern des Fochkomitees zusammentreten, und dabei wird ihnen erklärt werden, daß die deutschen Vorschläge in ihrer jetzigen Form nicht angenommen werden könnten, sondern grundlegend geändert werden müssen. Morgen wird, wie ich bestimmt versichern kann, das Militärkomitee verlangen, daß alle zwischen 1922 und 1926 aufgeführten Festungsbauten zerstört werden müssen. Das Militärkomitee will sich genau an den Wortlaut des Artikels 180 des Versailler Vertrages halten, weshalb Deutschland neue Vorschäge wegen Königsberg, Küstrin und Glogau erstatten müsse, aus denen genau hervorzugehen hätte, daß diese drei Festungen rein defensiven Charakter hätten.

Die Sitzung des interalliierten Militärkomitees, welches von Marschall Foch persönlich geleitet wurde, dauerte bis vor vier Uhr. In dem Augenblick, da Marschall Foch den Sitzungssaal verließ, trat General von Pawels ein. Pawels und Foch schüttelten einander die Hände und wechselten einige Worte. Ueber die Sitzung selbst kann berichtet werden, daß General Baratier der stellvertretende Generalstabschef Fochs, der vom 1. Februar an die für Deutschland bestimmte Investigationskommission leiten wird, den Auftrag erhielt, General von Pawels die Mitteilung zu machen, daß dessen am 14. Januar dem Militärkomitee von Versailles übergebenen schriftlichen Vorschläge einen wenig befriedigenden Eindruck machten, weil das Fochkomitee auf dem Standpunkt steht, daß die deutschen Festungen im Osten nicht ausschließlich einen defensiven Charakter hätten. General Baratier drückte gegenüber General von Pawels die Erwartung aus, daß er verschiedene grundlegende Aenderungen an seinen Vorschlägen vornehmen werde. General von Pawels und Legationsrat Forster setzten sich sofort mit Berlin in Verbindung. Die Pariser Verhandlungen dauern fort.

In Ergänzung dieser Mitteilung, die von französischer Seite erfolgte, verlautbart die deutsche Botschaft heute abend folgendes: „Nachdem das Militärkomitee die deutschen Vorschläge geprüft hatte, fand zwischen den deutschen Unterhändlern und General Baratier eine neue Besprechung statt, wobei General v. Pawels die erbetenen Erklärungen über die deutschen Vorschläge gab. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und nehmen einen normalen Verlauf."

Die erste Reichstagssitzung.

* **Berlin**, 17. Jan. Die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr liegt nunmehr vor. Der Präsident hat angesichts der ungeklärten politischen Lage davon abgesehen, die Entgegennahme einer Regierungserklärung, wie ursprünglich beabsichtigt war, auf die Tagesordnung zu setzen. Auf der Tagesordnung stehen daher nur kleine Vorlagen.

Die Leiserder Revision verworfen.

TU. **Leipzig**, 17. Jan. Vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Kastelnau hat heute die Revisionsverhandlung gegen die Eisenbahnattentäter von Leiserde begonnen. Die Anklage vertrat Reichsanwalt Schneidewind. Die Verteidigung rügte an dem Urteil die Verletzung materiellen Rechtes, weil der Mordparagraph 211 neben dem Paragraphen 315 keine Anwendung finden könne. Die psychologische Einstellung der Angeklagten sei nur ungenügend geprüft worden. Es sei nicht genügend, sich nur den Erfolg einer Tat vorzustellen, vielmehr müsse der Erfolg der Tat willensbestimmend sein. Die Verteidigung beantragte, das angefochtene Urteil aufzuheben und an die Vorinstanz zurück zu verweisen. Reichsanwalt Schneidewind beantragte nach ausführlicher Begründung seiner gegenteiligen Auffassung die Verwerfung der Revision. Er wies darauf hin, daß die Täter gewußt hätten, daß im Falle der Zugentgleisung Menschen getötet werden könnten. Mit diesem Erfolg ihrer Tat seien sie von Anfang an einverstanden gewesen. Die von den beiden Angeklagten Schlesinger und Weber eingelegten Revisionen wurden schließlich verworfen. Die gegen beide Angeklagten ausgesprochenen Todesurteile sind damit bestätigt.

Wiederaufnahmeverfahren für Schlesinger.

TU. **Leipzig**, 17. Jan. Die Verteidigung des Mörders Schlesinger beabsichtigt, nachdem die Revision des Angeklagten verworfen ist, ein Wiederaufnahmeverfahren einzuleiten, unter der Begründung, daß der Angeklagte Weber im Gefängnis erklärt habe, Schlesinger habe nach dem letzten erfolglosen Attentatsversuch von der Tat absehen wollen. Bestätigte sich diese Behauptung, so müsse Schlesinger lediglich als der Beihilfe schuldig erklärt werden.

Der Barmat-Prozeß.

* **Berlin**, 17. Jan. **(Funkspruch.)** In der heutigen Verhandlung im Barmatprozeß erklärte Barmat, daß alle Devisen, die er nach Deutschland brachte, sein Privateigentum gewesen seien und nicht aus Krediten hergerührt haben. Die Verhandlung wandte sich dann der Entwicklung der Barmatkredite bei der Staatsbank zu. Der Angeklagte Dr. Hellwig sagte aus, daß bei den Anexímakrediten die Generaldirektion stets auf dem laufenden gehalten worden sei. Klare Bestimmungen über die Kreditbewilligung habe es nicht gegeben. Der Vorsitzende stellte darauf fest, daß die Rentenbankkredite Barmats am 30. November 1923 mit 10 000 Mark begannen und daß am 15. Dezember die Kredite auf 273 000 Mark angeschwollen waren. Am 15. Januar 1924 war der Kredit Barmats, der ohne Entwertungsklausel zu einem Zinssatz von 18 Prozent gegeben worden war, bereits auf eine halbe Million angewachsen. Am 24. Januar hatte sich der Kredit verdoppelt. Angeklagter Dr Hellwig begründete darauf die Erhöhung des Kredits damit, daß die Staatsbank von der Post größere Geldbeträge bekommen hatte, die verzinst werden mußten. Der Angeklagte Klenske erklärte auf Befragen, daß er über die Erledigung täglicher Gelder mit Rühe und Hellwig verhandelt habe. Der Angeklagte Hellwig gibt zu, daß theoretisch der Fall möglich war, daß Klenske auf telefonischen Anruf von der Korrespondenzabteilung der Staatsbank bis drei Millionen tägliche Gelder bekommen konnte. Der Angeklagte Klenske erinnert sich, einmal einen Betrag von einer Million täglichen Geldern entnommen zu haben. Die Verhandlung wandte sich dann dem Abkommen zu, das Julius Barmat am 4. April mit der Staatsbank getroffen hatte. Die Schuldsumme betrug an diesem Tage 5,1 Millionen. Für insgesamt rund 2,5 Millionen tägliches Geld war als Voraussetzung in das Abkommen aufgenommen worden, daß der Betrag nur zur Finanzierung der Lebensmittelverordnung von notleidenden Kreisen der deutschen Bevölkerung verwandt werden sollte.

Ein Massenmörder in Amerika verhaftet.

TU. **Newyork**, 17. Jan. Im Staate Indiana wurde ein Mann verhaftet, der 14 Frauen bisher durch Erwürgen umgebracht hat. Da er weite Gebiete lange Zeit in Schrecken hielt, wurde er vom Volke „Gorillamann" genannt.

Den Bruder erschossen.

TU. **Frankfurt a. M.**, 17. Jan. Gestern hat ein 22 Jahre alter Arbeiter beim Spielen mit einer Selbstladepistole seinen um zwei Jahre jüngeren Bruder versehentlich erschossen.

Tödlich abgestürzt.

TU. **Wien**, 17. Jan. Wie vom Semmering gemeldet wird, ist der 17jährige Graf Bela Szechang bei einem Spaziergang auf dem Wendenstein von einer zwanzig Meter hohen Wand tödlich abgestürzt.

Schweres Autounglück.

TU. **Roßlau**, 17. Jan. Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern auf der Kreisstraße Coswig—Roßlau. Das Auto des Direktors der Bitterfelder Aktienbrauerei geriet infolge Reifenbruchs so heftig ins Schleudern, daß die Frau und die Schwiegermutter des Direktors auf die Straße flogen und schwere Schädelbrüche davontrugen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 18. Januar

Landestheater: Die Bohème, 7½—¾10 Uhr.
Kolosseum: Das Champagnergirl, 8 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Don Quichote, der Ritter von der traurigen Gestalt, 4 Uhr.
Int. Verband der Hotel- und Rest.-Angestellten: 25. Stiftungsfest in der Glashalle des Stadtgartens, 9 Uhr.
Vier Jahreszeiten: Ruth, Porita, Lieder zur Laute, 8 Uhr.
Kriegerdankbund: Versammlung mit Vortrag im Stadtmissionssaal, 8 U.
Oeffentl. Vortrag „Probleme der Erziehung und Gemeinschaft", Mann und Frau, im großen chemischen Hörsaal der Techn. Hochschule, 8¼ Uhr
Kaffee Odeon: Täglich von 4—½7 Uhr und von ½9—12 Uhr Philharmonische Konzerte. (Original amerikan. Jazzeinlagen).
Kaffee Röderer: Tanz, 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Ben-Hur.
Palast-Lichtspiele: Der Liebeskäfig. — „Er" fängt Bären.
Union-Theater: Das Geheimnis von St. Pauli.
Atlantik-Lichtspiele: Kokain, dem Laster verfallen. — „Er" als Küchenchef.

Wieder ein neues Berlin-W-Theater.

Von
Herbert Ihering.

Berlin, 17. Januar.

Dts Renaissancetheater Theodor Taggern ist jetzt von Oskar Kaufmann, von dem fast alle Berliner Theaterneubauten der letzten Jahre stammen, in ein „Schmuckkästchen" umgewandelt worden. Früher enge, knarrende Stühle und eine unmögliche Garderobeablage im Keller. Heute Sessel und geräumige Garderoben rings ums Parkett. Früher ein unmöglicher Anstrich des Zuschauerraums, eine unmögliche Bühne. Heute Holztäfelung, ein erweiterter Bühnenraum. Trotzdem also jetzt ein scheinbar vollendetes Theaterchen, geschmackvoll, bequem entstanden ist, trotzdem ist dieser Umbau so verfehlt wie möglich.

Man hat genug von dem ewig sich wiederholenden, ewig sich variierenden Typus des Berliner Salontheaters. Man kann den Oskar-Kaufmann-Stil auch in der Vollendung nicht mehr ertragen. Diese geschmäcklerische Theaterform hat sich endgültig überlebt. Man kann heute die Berliner Theater des Westens kaum noch voneinander unterscheiden. Was soll hier schließlich gegeben werden? Französisches Gesellschaftsstück oder Shaw, hier, wie überall? Als letzte Vorstellung im alten Hause gab das Renaissancetheater eine Revue „Die fleißige Leserin" und hatte mit den parodistischen Szenenskizzen von Marcellus Schiffer seinen ersten wirklichen Erfolg. Für dieses improvisatorisch satirische Theater hätte das Renaissancetheater eine Spezialität werden können. Jetzt ist es in der Aufmachung und im Kurfürstendammstil schon zu gewichtig für diesen Stil geworden. Bereits als „Die fleißige Leserin" im Sommer in Reinhardts Komödie übernommen wurde, zeigte sich der Widerspruch zwischen dem eleganten Hause und dem flattrigen Stil der Revue. Wird man wirklich noch den Mut und die Möglichkeit haben, in dem bequem machenden Raume des neuen Renaissancetheaters die geplante Revue „Es lebe die Republik" aufzuführen? Wird sie hier noch Erfolg haben können? Vorläufig sieht es so aus, als ob man, dem Zwange der neuen Eleganz gehorchend, im Renaissancetheater dasselbe spielen wird, wie in der „Tribüne", wie im „Theater am Kurfürstendamm", wie in der „Komödie".

Theodor Tagger eröffnete mit Bernhard Shaws „Haus Herzenstod", einer zornigen Komödie in drei Akten. Zornig gegen die englische Vorkriegsgesellschaft, gegen ihre Herzensträgheit, gegen ihren Erlebnismangel, gegen ihre seelenlose Geschwätzigkeit, gegen ihren Snobismus. Der letzte Akt spielt zu Kriegsbeginn, als die Zeppeline über London erscheinen. Leider ein breites, allzusehr im Redseligen beharrendes Lustspiel, mit einer schwer zu entwirrenden Familiengeschichte belastet. Aber es ist der Ansatz zu einer Zeitkomödie da, und daß überhaupt Dinge in den Mund genommen werden, die man sonst auf den Bühnen ängstlich tot schweigt, ist schon viel. Wenn eine Theaterdirektion ein so schwieriges, unübersichtliches und zerredetes Stück gibt, muß sie wissen, was sie mit ihm anfangen will. Der Regisseur Theodor Tagger ließ, je nach der Begabung der einzelnen Schauspieler den Text bringen, manchmal gut, manchmal schlecht. Die Schauspieler waren zufällig zusammengesucht: „Namen" von Tilla Durieux und Roma Bahn bis zu Hermann Vallentin und Theodor Becker. Ein neues Theater unter vielen, also gar kein Theater. Eine auf äußeren Glanz hergerichtete Aufführung unter vielen, also gar keine Aufführung.

Am selben Abend wurde im „Theater am Kurfürstendamm — glänzende Disposition der Berliner Bühnenleiter! — ein anderes Stück von Shaw zum erstenmal gegeben: „Major Barbara". Zum erstenmal in der Nachkriegszeit. Vor dem Kriege spielten es in einer guten Besetzung mit Lucie Höflich, Paul Wegener und Alfred Ebel die Kammerspiele. „Major Barbara" ist so viele Jahre aktuell gewesen, daß es schon kaum noch aktuell wirkt. Barbara, die Tochter des Kanonenkönigs Andrew Undershaft, ist Major der Heilsarmee geworden und ficht mit ihrem schwerindustriellen Vater den Kampf der Weltanschauung aus. Oder vielmehr: die Probleme werden nur angetippt, witzig angetippt, glänzend angetippt, aber zu einer Entscheidung in diesem oder jenen Sinne nicht geführt. Der Held bleibt der Kanonenfabrikant. Er hat die Tätigkeit, er hat die Realität, er hat die Unsentimentalität, er hat die Klarheit des Blicks für sich. Barbara will das Geld nicht annehmen, das ihr zur Unterstützung der Heilsarmee von dem größten Whiskyfabrikanten und ihrem Vater, dem größten Waffenfabrikanten angeboten wird. Der Kampf wird auf verschiedenen Ebenen ausgetragen. Auf der Ebene des zielklaren, skrupellosen Verstandes und des instinktsicheren Herzen. Schließlich verstehen sich Barbara und der Kanonenkönig. Auch hier regt Shaw schon früh, lange vor dem Kriege, die Probleme von 1914 und 1926 an. Er regt sie an und drängt sie zu keiner Entscheidung. Die Aufführung am Kurfürstendamm drängte erst recht zu keiner Entscheidung. Sie war wirkungsvoll, auf Hurtigkeit und Tempo gespielt. Eugen Klöpfer ging nach der Seite des lustspielvaterhaften Drauflospolterns, Käthe Dorsch nach der Seite der Zartheit und der Zurückhaltung zu weit. So konnte sich ein Eindruck von der geistigen Welt der Komödie nicht einstellen. Einzelne Szenen trieb der Regisseur Karlheinz Martin zur Wirksamkeit empor.

Was werden die Berliner Bühnen machen, wenn das ganze Shaw-Repertoir — und es ist jetzt schon beinahe so weit — abgespielt ist? Werden sie schließen oder auf neue Einfälle kommen?

Felix Weingartner nach Basel verpflichtet. Der Allgemeinen Musikgesellschaft in Basel ist es im Verein mit der Leitung des Basler Konservatoriums und des Stadttheaters gelungen, Felix Weingartner nach Basel zu verpflichten. Felix Weingartner wird im Herbst als Nachfolger Hermann Suters die Leitung der Basler Symphoniekonzerte übernehmen, ferner die Direktion des Basler Konservatoriums, das er durch die Errichtung einer Dirigentenschule weiter auszubauen gedenkt und ferner wird er im Stadttheater einzelne Opernaufführungen dirigieren. Weingartner ist auf fünf Jahre für alle drei Institute verpflichtet. Er wird in Basel seinen ständigen Wohnsitz haben.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Die am Donnerstag, den 20. Januar stattfindende Aufführung von Verdis Oper „Der Troubadour", die von Alfons Rischner musikalisch und von Robert Lebert szenisch geleitet wird, beginnt um 7½ Uhr.

Die Hugenotten.

Neu einstudiert.

Meyerbeers Opern verlangen vom Hörer, daß er wenig nach einer glaubhaften Handlung fragt, sondern sorglos über die kindlichen Unwahrscheinlichkeiten hinwegsieht und sich an die äußere pompöse Aufmachung und an die packenden Theatereffekte hält. Im günstigen Fall wird er sich auch an virtuosen Gesangskünsten erfreuen können. Aber diese Technik des Singens ist heute seltener geworden, und mit ihr auch jene bezaubernde Primadonna, jener siegreiche Ritter vom hohen C, jene virtuose Vertreterin des Ziergesanges, der Singvogelkunst, wie sie für glanzvolle Wiedergabe von Meyerbeers Opern Voraussetzung sind.

Das zweite Hemmnis an ihrer unmittelbaren Wirkung scheint die moderne Regie, die diesen „großen" Opern durch „Bearbeitungen" neues Leben geben will. Da arbeitet der Rotstift unerbittlich in den Seiten der Partituren und sucht durch Streichungen und Rückungen so etwas wie eine glaubhafte, folgerichtig vorschreitende Handlung herauszukristallisieren. Hierfür kommt in den „Hugenotten" die Liebesfreud und das Liebesleid von Raoul und Valentine angenehm. Die Bearbeitung, die unser Landestheater brachte, hob diese Liebelei aus den historischen Milieuschilderungen heraus, strich kräftig in allen vier Akten und warf mit kühnem Schwung den ganzen fünften Akt über Bord. Musikalisch wurde dadurch mit dem packenden, großartig aufwachsenden besten Akt geschlossen. Und der Ritter vom hohen C mußte nicht den vorgeschriebenen Weg durch das Fenster nehmen, sondern konnte sein Leben (alle Effekte der Theaterei aufleben lassend) auf der Bühne sterben. Man wird die Einwände nicht übersehen dürfen, die solchen Zusammenziehungen und Abstrichen gegenüber gemacht werden können. Der Charakter der „großen" Oper mit ihren glanzvollen Effekten, ihren Massenaufgeboten, ihren Kampfszenen, Rachegesängen geht leicht verloren.

Meyerbeer hat mit dem vierten Akt das Wertvollste gegeben. Die Neueinstudierung unseres Landestheaters holte auch aus diesem Akt die stärksten Eindrücke heraus und hob ihn unter der gewandten Führung von Kapellmeister Dr. Knöll auf eine beachtenswerte Höhe. Die vorangegangenen ließen kühler, das mag in ihrem Wesen liegen. Da und dort fehlte dazu auf der Bühne noch der letzte Abschliff. Den hugenottischen Edelmann Raoul gab Kammersänger Wilhelm Rentwig. Er hatte sich vortrefflich in diese schwierige Partie eingelebt und führte seinen warmen Tenor mit Sicherheit und Geschmack. Sein treuer Diener, der alte, verbissene Haudegen Marcel hatte in Kammersänger Dr. Hermann Wucherpfennig einen trefflichen Vertreter. Kammersängerin Hedy Iracema-Brügelmann gestaltete als Valentine besonders den letzten Akt ergreifend. Neben ihr trat Kammersängerin Marie von Ernst hervor und erfreute in der Rolle der Königin durch ihre virtuose Gesangskunst. Sehr sicher erfaßt und klangschön gesungen war auch der Graf von St. Bris durch Walter Warth. Von den übrigen zahlreichen Mitwirkenden seien genannt Elisabeth Wied, der vortrefflich disziplinierte Nerves von Kammersänger Rudolf Weyrauch dann Hans Siegfried, Adolf Vogel, Karlheinz Löser, Eugen Kalnbach und Christian Lander, und in zwei kleinen, sicher durchgeführten Partien Emmy Seiberlich und Elisabeth Wanka. Die Regie von Helmut Grohe sorgte für bewegte Szenen und einen reibungslosen Verlauf. Unser Sängerchor bewährte sich wieder in größeren Aufgaben. He

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Januar 1927.

Von der Straßenbahn.

Zur neuen Linienführung der Straßenbahn wird uns geschrieben:

Immer wieder hört man die Forderung auf Verdichtung des Verkehrs durch Verkürzung der Wagenfolge. Jedem aufmerksamen Beobachter dürfte es aber aufgefallen sein, daß die Wagen fast sämtlicher Straßenbahnlinien nach 8 Uhr vormittags bis gegen 12 Uhr nachmittags eine sehr schwache Besetzung aufweisen. Durch eine kürzere Wagenfolge wäre aber eine bedeutende Vermehrung des Personals und des Wagenmaterials notwendig, was aber zur Folge hätte, daß die Rentabilität der Bahn ganz erhebliche Einbuße erleiden würde. Was den Wunsch anbelangt, eine Linie Mathystraße—Beiertheimer Allee—Kapellenstraße—Durlacher Tor zu schaffen, darf darauf hingewiesen werden, daß die Kreuzung Mathystraße—Karlstraße und Beiertheimer Allee-Kriegsstraße neu gelegt werden muß, ehe an die Durchführung dieser Linie gedacht werden kann. Die Vorbereitungen hierzu waren schon getroffen. Infolge Eintritts der kalten Witterung konnten die Arbeiten nicht in Angriff genommen werden. Was nun die Verwirrung durch die Verlegung der Linie 5 nach Mühlburg anbelangt, wäre zu bemerken, daß die nach Mühlburg fahrenden Wagen wohl so auffällig bezeichnet werden, daß bei etwas Aufmerksamkeit ein Irrtum ausgeschlossen ist.

Um eine raschere Beförderung der Fahrgäste zu erzielen, wäre die Beachtung folgender Punkte zu empfehlen:

1. Zuerst aussteigen lassen.
2. Beim Aussteigen nicht unter der Tür stehen bleiben. Regenschirme etc. können nachher geöffnet werden.
3. Wenn die Sitzplätze besetzt sind, stelle man sich vorn im Wagen auf, damit die nachfolgenden Personen nicht im Einsteigen behindert werden.
4. Am Motorwagen kann auch während des Winters beim Führer eingestiegen werden. Die Tür zum Wageninnern wird an allen Umsteigestellen und bei starkem Andrang geöffnet.
5. Wer auf dem Perron stehen bleiben will, steige zuletzt ein. Mit größeren Gepäckstücken stets auf die Vorderperrons der Wagen einsteigen; ebenso mit Hunden.

Bei Beachtung dieser Punkte dürfte eine raschere Beförderung baldigst eintreten und mancher Aerger erspart bleiben.

*

= **Karlsruhe als Kongreßstadt.** Zu den Kongressen und Tagungen, die dieses Jahr in Karlsruhe stattfinden, ist, wie der Verkehrsverein mitteilt, ein weiterer bedeutsamer hinzugekommen. Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung, Sitz Berlin, hat beschlossen, seine diesjährige Tagung anläßlich der Tagung des Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege hier abzuhalten.

= **Tagung der Süddeutschen Geflügelzuchtverbände.** Hier wird im Mai eine Tagung der Süddeutschen Geflügelzuchtverbände in Verbindung mit einer großen Südwestdeutschen Geflügelzuchtausstellung in der Städtischen Ausstellungshalle stattfinden. Im Dezember 1928 wird weiter eine große Südd. internationale Geflügelausstellung veranstaltet werden. Vom Ausland werden sich an der Ausstellung Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Holland, Dänemark und voraussichtlich auch England beteiligen.

= **Derkemer Worschtmarkt.** Unter diesem Motto hielt der Gesangverein „Typographia" am letzten Samstag den ersten Maskenball in der Festhalle ab. Wie auf dem richtigen Worschtmarkt, der bekanntlich zu den größten Volksfesten der Pfalz gehört, war auch hier eine riesige Menschenmenge zusammengeströmt, um mit den Jüngern Gutenbergs einige vergnügte Stunden zu verleben. Durch die Mannigfaltigkeit der Kostüme bot der reichgeschmückte Saal ein überaus buntes Bild. Sehr großen Zuspruch hatten die auf dem Podium aufgestellten Verkaufsbuden, in denen die echte Derkemer Worscht aus Karlsruhe reißenden Absatz fand. Da man bekanntlich auf Worscht auch Dorscht bekommt, hatte der Stadtgartenwirt wohlweislich auch für genügende Ausschankstellen gesorgt. Besonders hoch gingen die Wogen der Begeisterung wieder im Biertunnel, wo eine Schrammelmusik ihre lustigen Weisen ertönen ließ. Im großen Saale spielten zwei Kapellen, der Musikverein Harmonie und die Stadtkapelle, zum Tanze auf, und im kleinen Saal, der ebenfalls hübsch geschmückt war, eine Jazzband. Um 2 Uhr fand der Worschtmarkt, der im Zeichen des Humors und der Fröhlichkeit verlief, sein Ende.

= **Die Bezirksgruppen Karlsruhe des Verbandes der Deutschen Blumengeschäftsinhaber und badischer Gartenbaubetriebe** veranstalteten am Samstag abend gemeinsam eine Winterfeier mit Tanz, für die sie die oberen Räume des Tiergartenrestaurants gewählt hatten. Wie glücklich diese Wahl war, bewies die Tatsache, daß sich die in großer Zahl erschienenen Mitglieder und Gäste in dem Rahmen dieser prächtigen, mit Blattpflanzen und Blumen sehr hübsch geschmückten Räume vom ersten Augenblick an wohl fühlten und rasch eine überaus fröhliche, durch nichts getrübte Stimmung aufkam. In dem feinsinnig zusammengestellten Programm wirkten erste Kräfte unseres Landestheaters — Frl. Else Blank und Herr Hans Siegfried — mit, ferner das in allen frohen Kreisen wertgeschätzte Ehepaar Ada und Karlheinz Kögele, das Quartett des Gesangvereins „Fidelia, die Feuerwehrkapelle Irrgang und fünf allerliebste Mädchen aus dem Mitgliederkreise, Frl. Idis, Frl. Trede, Frl. Schlager, Frl. Bayer und Frl. Brehm, die als Engel, Frühling, Sommer, Herbst und Winter in den „Vier Jahreszeiten" recht beachtenswerte Begabung zeigten. Frl. Else Blank brillierte in einigen reizenden Wiener Liedern sowie mit der Margarethen-Arie aus Faust, und fand ebenso wie Herr Hans Siegfried, dessen sympathische, wohlgeschulte Stimme in verschiedenen Gesangsvorträgen voll zur Geltung kam, stürmischen Beifall. Nicht minder lebhaft war auch die Anerkennung, die Herrn Karlheinz und Frau Ada Kögele für ihre neckischen Lieder zur Laute zuteil wurde. Das Quartett der „Fidelia" sang bestgewählte Lieder von Baumann, Reinecke, Breu und Staab und bewies dabei ebensowohl hervorragend gutes Stimmenmaterial als einwandfreie taktsichere Schulung. So sprach Herr Mayer allen Anwesenden aus der Seele, als er mit den anderen Mitwirkenden auch den Sängern des Fideliaquartetts herzlichsten Dank und wärmste Anerkennung für ihre prächtigen Darbietungen widmete. Nicht vergessen seien auch die zu Beginn der Veranstaltung vom 1. Vorsitzenden der Gartenbaubetriebe, Herrn Trede, gesprochenen Begrüßungsworte, die aufs neue bewiesen, welch schöne Harmonie die beiden Bezirksgruppen unter sich und im gegenseitigen Zusammenarbeiten verbindet. Fröhlicher Tanz, gesellige Unterhaltung und hervorragende Genüsse aus Küche und Keller des allzeit liebenswürdigen Ehepaares Kist hielten die Mitglieder und Gäste dann noch bis in die frühen Morgenstunden bei bester Stimmung zusammen.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Im Karlsruher Hausfrauenbund** hält am Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags ¼4 Uhr Herr Direktor Runge von Freiburg einen Vortrag über Graphologie. Herr Direktor Runge hat schon in vielen Städten Proben der Handschriftendeutung gegeben, die geradezu verblüffend waren und er bürgt für einen interessanten Mittag.

= **Vortrag.** Mittwoch, 19 Januar findet abends 8 Uhr im großen Rathaussaale ein Vortrag von Stadtpfarrer Dr. Keussen über „Religion und Kirche" statt. Der Vortragende wird auf geschichtlicher Grundlage die Frage nach dem Sinn der Kirche und die daraus sich ergebenden Aufgaben erörtern. Karten sind in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße erhältlich. Erwerbslose haben gegen Ausweis freien Eintritt.

= **Colosseum:** Am Mittwoch, den 19. ds. Mts. wird die mit so großem Beifall aufgenommenen Revue „Das Champagner-Girl" letztmals gegeben. Als Kindervorstellung geht letztmals am Samstag „Rotkäppchen und der Wolf", gespielt von den reizenden Liliputanern vom Spapel. Ab Donnerstag, den 20. beginnt das Gastspiel mit der bekannten Varieté-Operette „Die Tugendprinzessin", die in London, New-York, Hamburg und Berlin über 500 Mal aufgeführt worden ist.

Karlsruher Schwurgericht.

△ Karlsruhe, 17. Januar.

Unter der Anklage wegen Totschlags.

Als erster Fall kam heute vor dem Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann die Anklagesache gegen den 37 Jahre alten verheirateten Maurermeister Lorenz Schick aus Muggensturm (bei Rastatt) zur Verhandlung, der wegen Totschlag angeklagt ist. Er befindet sich seit dem 11. September, dem Tage nach der Tat, in Untersuchungshaft. Die Anklage wirft Schick vor, vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung, einen Menschen getötet zu haben, indem er am 10. September nachmittags auf der Muggensturmer Ortsstraße auf seinen Nachbarn, den Landwirt Lukas Schnepf, aus seinem Revolver zwei Schüsse abgab, mit der Absicht, diesen zu töten. Die Schüsse, die in den Leib gingen, hatten den Tod des Schnepf zur Folge. Die Anklage stützt sich auf die §§ 211, 212 des St.-G.-B. Der Angeklagte steht im 37. Lebensjahre, ist verheiratet und Vater von drei schulpflichtigen Kindern. Er besuchte die Volksschule und erlernte bei seinem Vater in Muggensturm das Maurerhandwerk, in Freiburg beim Universitätsbau war er vom Gerüst gestürzt und hatte eine Gehirnerschütterung erlitten. Im Kriege bekam er einen Kopfschuß, dessen Folgen sich heute noch in seinem nervösen, aufgeregten Wesen äußern.

Der Angeklagte gibt im allgemeinen seine Tat zu, bestreitet jedoch ihre Vorsätzlichkeit. Die beiden Schüsse habe er in einem Zustand abgegeben, in dem er nicht mehr wußte, was er tat. Der Getötete war sein ihm gegenüber wohnender Nachbar, mit dem er bis vor einiger Zeit auf gutem Fuße stand. Eines Tages hörte Schick aus dem Hause Schnepfs großes Geschrei; als Schick nachsah, bemerkte er, daß Schnepf seine Familie mißhandelte. Schick griff schlichtend ein, was Schnepf ihm sehr übel nahm. Seit diesem Tage war das gute Einvernehmen zwischen beiden gestört. Schnepf hat den Angeklagten, so oft er seiner ansichtig wurde, beschimpft. Am Freitag, den 10. September, hat Schick in der „Krone" gearbeitet und den Nachmittag in der Wirtschaft zugebracht, wo er für etwa 6 Mark Bier trank. In angetrunkenem Zustande habe er das Lokal verlassen. Er kann sich nicht mehr erinnern, daß er mit Schnepf in Streit geriet. Den Revolver hatte er vier Tage vor der Tat in Rastatt gekauft, um beim Geldabholen Schutz zu haben. Den Revolver hatte er nicht in die Wirtschaft mitgenommen, sondern erst kurz vor der Tat aus der Wohnung geholt. Es ist ihm nicht bekannt, welches der Anlaß zum Streite war. An Einzelheiten erinnere er sich nicht mehr, auch nicht an die Tatsache, daß er noch am gleichen Tage verhaftet wurde.

Die Zeugen schildern den Getöteten Schnepf, der fünf Kinder hinterläßt, als ordentlichen Menschen. Der Angeklagte sei von aufgeregtem, doch gutmütigem Wesen. Ein Zeuge weist darauf hin, Schick habe mitunter besondere Eigenheiten an den Tag gelegt; er habe einen gewissen Spleen gehabt und manchmal die Leute angeödet. Es kam vor, daß er bei Streitigkeiten sehr scharf wurde und zum Jähzorn neigte. Seine Aufgeregtheit äußerte sich hauptsächlich, wenn er getrunken hatte; in solchem Zustand benahm er sich in einer Art, die Zweifel an seiner normalen Veranlagung rechtfertigten.

Die Tat selbst war die Folge des vorausgegangenen Streites. Schnepf erlitt zwei Revolverschüsse in den Leib, worauf er sich in sein Haus begab, auch Schick zog sich in seine Wohnung zurück, aus der man gleich darauf einen dritten Schuß hörte, von dem verschiedene Zeugen annahmen, daß Schick ihn auf sich selbst abgegeben hätte. Die Frau des Angeklagten machte diesem Vorwürfe wegen seiner Tat, worauf der Angeklagte mit den Worten antwortete: „Das ist mir egal, verrecken muß er!"

Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Schöning, bekundet daß Bewußtlosigkeit bei der Tat nicht vorgelegen haben könne, wohl aber bestehe bei dem psychopathischen Zustande und den Verletzungen des Angeklagten die Möglichkeit einer schweren Behinderung der Zurechnungsfähigkeit bei seinen Affekten. Die Annahme minderer Zurechnungsfähigkeit sei berechtigt.

Das Urteil

lautete wegen Totschlags auf 2 Jahre Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, sowie Einziehung des Revolvers.

Kindstötung?

Die heutige Nachmittagsverhandlung richtete sich gegen die 21jährige ledige Emilie Mahler aus Loffenau (Murgtal) und deren aus Tübingen stammende Mutter, die Ehefrau Luise Mahler, beide in Hörden bei Gernsbach wohnhaft, die unter der Anklage der versuchten Abtreibung der Kindestötung und der Beihilfe hierzu standen. Die Tochter ist geständig, Abtreibung bei sich selbst versucht zu haben, ebenso die Mutter, ihr dabei Hilfe geleistet zu haben. Die Tochter bestritt auch nicht, daß sie eventuell das Kind nach der Geburt aus dem Wege zu schaffen beabsichtigt haben würde, bestritt aber, dazu einen Versuch gemacht zu haben, da das Kind tot zur Welt gekommen sei. Auch die Mutter behauptet, daß das Kind bei der Geburt nicht mehr gelebt habe. Aus der Verhandlung ergab sich, daß die kinderreiche Familie Mahler in recht bedrängten Verhältnissen lebte und die Frau mitverdienen mußte, um nur den notwendigsten Lebensunterhalt für die Familie zu haben. Den Angeklagten wurde von allen Zeugen ein guter Leumund ausgestellt. Der Sachverständige, Bezirksarzt Dr. Reiter-Rastatt, kam zu der Schlußfolgerung, es stehe nicht mit Sicherheit fest, ob das Kind bei der Geburt gelebt habe. Möglich sei dies, aber selbst wenn dies der Fall sei, wäre es sehr wenig wahrscheinlich gewesen, daß es bei seiner sehr schwächlichen Entwicklung auch bei geordneter Pflege dem Leben erhalten geblieben wäre. Beide Angeklagte wurden wegen versuchter Abtreibung zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Von der Anklage der Kindstötung bezw. Beihilfe dazu wurden beide Frauen freigesprochen.

*

= **Karlsruhe, 17. Jan. (Freigesprochen.)** Im Oktober letzten Jahres wurde Kaufmann Josef Hodecker in Odenheim vom Schöffengericht Bruchsal wegen Konkursvergehens zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Berufung vor der Strafkammer Karlsruhe hatte den Erfolg, daß Hodecker freigesprochen wurde.

Karlsruher Filmschau.

Palast-Lichtspiele Herrenstraße. Das neue Programm ab heute, bringt den Eichbergfilm „Der Liebeskäfig" nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. Eine Ehe, die auf höchst romantische Weise zustande gekommen ist, wird in diesem Film geschildert. Die bekannte und äußerst beliebte Künstlerin Lee Parry und ihr ebenbürtige Partner Johannes Riemann haben die Hauptrollen übernommen. Im Beiprogramm wird eine originelle Groteske, „Er" fängt Bären", mit dem Hauptdarsteller Harold Lloyd gezeigt, sowie die neue Ufa-Wochenschau und einige sehr schöne Naturaufnahmen.

Don Quichote in den Badischen Lichtspielen.

„Es war einmal . . ." so fangen alle Märchen an, in denen wir unsere Träume und Sehnsüchte niedergelegt haben, und es war auch einmal ein Ritter, der hatte sich so sehr in die Romantik seiner Märchen und Rittergeschichten hineingelesen, daß er auszog, diese verschollene Welt zu suchen. Dame Phantasie ritt unsichtbar daneben und so wurde aus einer frischen, drallen Bauernmagd die holde Prinzessin Dulcinea, aus einem armseligen Wirtshaus eine gastfreie Burg, aus Windmühlen drohende Riesen, aus schlitzöhrigen Bauern Kobolde oder gar höllische Geister, aus gerissenen Bagnosträflingen duldende Märtyrer, aus einem harmlosen Barbier ein goldbehelmter Ritter, der seinen Kopfschmuck dem siegreichen Kämpfer zurücklassen muß — in 8 spannenden Akten zieht dies alles, die weltbekannten Erlebnisse und Abenteuer des berühmten Helden Don Quichote von La Mancha, genannt der Ritter der traurigen Gestalt, an uns vorbei. Und neben dem langen, schlotternden Gesellen, der unrettbar in seine Traumwelt verstrickt ist, reitet klein, derb und pausbackig sein Knappe Sancho Pansa, der beim besten Willen die Dinge nicht anders sehen kann, als sie sind, kopfschüttelnd über seinen Herrn, aber in unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit aushaltend, wenn es wegen der Torheit des Gebieters auch noch so schmerzhafte Prügel setzt. Der Grundton des Buches, die Schalkhaftigkeit, die uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge die Historie berichtet, ist unübertrefflich getroffen. Die Landschaftsbilder sind mit guter Kenntnis der spanischen Verhältnisse ausgewählt, nicht minder die Bauten. Solch jammervolle Schenken, primitive Lebensbedingungen wird der Reisende auch heute noch abseits der belebten Kulturwege im spanischen Lande auffinden. Nun noch ein Wort zu den beiden Hauptdarstellern, dem langen „Pat" und dem kleinen „Patachon". Wer da denkt, er käme zu einer Groteske, zu einer Parodie des Don Quichote der irrt sich. Pat und Patachon wollen uns einmal „spanisch kommen", d. h. sie wollen ernst genommen sein, so wie in jedem Bühnenkomiker der Ehrgeiz lebt, auch einmal den „Lear" zu spielen. Wohl ist Don Quichote eine „komische" Figur, aber keine Groteske — denn ihm selbst ist es ja ernst, er möchte ja seine Ideale, die da sind Rittermut, Schutz der Bedrängten, Frauendienst, gerne der Menschheit zum Nutzen entbieten, daß er mit diesen Traumidealen in der prosaisch-realen Welt anstößt, ist die tiefe Tragik dieser seinen Mitmenschen so „komisch" erscheinenden Gestalt. Und auch Patachon, der kleine, stämmige, ist die charakteristische Vertretung eines durch und durch nüchtern blickenden Menschen, der nur für kurze Zeit sich durch verlogene Romantik blenden läßt und dann froh und glücklich auf seine Scholle zurückkehrt, nachdem er seinem Herrn in seiner prattisch-trockenen Art treu bis zu dessen seligem Ende gedient. Wir lernen die beiden dänischen Künstler von einer ganz neuen Seite kennen, die dem anziehenden Film eine ganz eigene, reizvolle Note gibt.

Dem Inhalt des Beifilms „Ein Kinderparadies" kann man nur zustimmen. Möge die Zeit nicht mehr fern sein, wo alle Städte über solche Einrichtungen zum Wohle unseres Nachwuchses verfügen, und nicht nur einige Auserwählte wie Baden-Baden, woher dieser wohlgelungene Film stammt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 15 Januar: Auguste Muser, 68 Jahre alt, Ehefrau von Johann Muser, Schreinermeister; Rosa Klumpp, 52 Jahre alt, led. Haushälterin; Karoline Heitmann, 54 Jahre alt, Ehefrau von Gg. Heitmann, Geh. Reg. Rat; Rosa Ruppell, 30 Jahre alt, led. Schneiderin. 16. Januar: Theresia Hellwarth, 77 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Hellwarth, Bahnarbeiter; Ida Großmann, 46 Jahre alt, Ehefrau von Philipp Großmann, Ingenieur; Johann Mall, Ehemann, 75 Jahre alt, Raddreher; Sophie Speck, 68 Jahre alt, Witwe von Johann Speck, Wirt; Karl Ulses, Witwer, 68 Jahre alt, Schlosser; Peter Reinhardt, 6 Jahre alt, Vater: Karl Reinhardt, Reichsbahn-Inspektor; Luise Koch, 48 Jahre alt, Ehefrau von Karl Koch, Hausmeister; Karl Karcher, Ehemann, 40 Jahre alt, Former; Christian Röhm, Ehemann, 64 Jahre alt, Mechanikermeister. 17. Januar: Katharina Zickwolf, 71 Jahre alt, Witwe von Karl Zickwolf.

Turnen • Spiel • Sport.

Neuer deutscher Rekord im Gewichtheben. Der Würzburger Wagner stellte mit 208 Pfund im beidarmigen Reißen einen neuen deutschen Rekord im Gewichtheben auf.

Die Handballmeisterschaft der D.S.B.

Kampf um den Wanderpreis der „Badischen Presse".

In Mannheim wurde am Sonntag die Handballmeisterschaft der D.S.B. ausgetragen und zwar zwischen Polizeisportverein Mannheim und V.f.R. Mannheim. Sieger blieb V.f.R. Mannheim mit 2:1 Tor und kam somit in den Besitz des Wanderpokals der „Badischen Presse."

Fußballsport.

F.C. Concordia I. — F.C. Hertha I. 2:0.
F.C. Concordia II. — F.C. Hertha II. 2:3.

Jugendfußballspiele.

KFV. A I Jugend —FV. Speyer A I Jugend 5:1
FC. Germania Durlach A II Jugend — KFV. A II Jugend 0:2
FC. Germania Durlach B I Jugend — KFV. B I Jugend 5:1
FC. Phönix Karlsruhe C I Jugend — KFV. C I Jugend 3:2.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht Die von England anrückende Kaltluftwelle bewirkte gestern 1 bis 2 Grad Abkühlung gegen den Vortag. Bei meist wolkigem Wetter mit nur kurzen Aufhellungen kam es zeitweise zu Niederschlägen, die im Gebirge als Schnee fielen und die Schneedecke um weitere 10 Ztm. erhöhten.

Die Luftdruckverteilung über Europa beginnt sich umzugruppieren. Das seit einiger Zeit über den Nordseeländern lagernde Tiefdruckgebiet wird durch Zufluß kalter Luft aus dem sehr stabilen Rußland-Hoch aufgefüllt und zerfällt in Teilwirbel, während seine Temperatur mangels neuer Wärmezufuhr aus Westen in stetem Sinken begriffen ist. Die Ausbildung eines über dem Festland nordsüdlichen Druckgefälles steht in Vorbereitung und damit für die nächste Zeit eine Periode winterlicher Witterung.

Wetteraussichten für Dienstag, den 18. Januar. Zunächst noch wechselnd wolkig mit leichten örtlichen Strahlungsfrösten auch in tieferen Lagen bei schwacher Luftbewegung. Später Einsetzen nordöstlicher Kältezufuhr mit Schneefällen.

Wasserstand des Rheins:

Kehl, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 219 Ztm., gef. 18 Ztm.
Maxau, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 407 Ztm., gef. 11 Ztm.
Mannheim, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 309 Ztm., gef. 13 Ztm.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

676. **A. B. in B.:** Brieflich beantwortet.
687. **E. R.:** Brieflich beantwortet.
688. **M. S. 111:** Sie können nur über Ihr eigenes Vermögen testamentarisch verfügen, nicht über fremdes oder erst in Zukunft bei einem etwaigen Erbfall anfallendes Vermögen Verfügungen treffen.

Kalkarmut
des Körpers ist die Ursache vieler Schwächezustände
Kalzan
beugt vor!
Wissenschaftlich erprobt als zuverlässiges Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalk.
In Packungen von 90 und 45 Tabletten M. 2,50 und M. 1,50, sowie in Pulverpackung zu 100 g (M. 2,75) a. Apotheken und Drogerien. Probe und aufklärende Schrift über die große Wichtigkeit genügenden Kalkgehaltes unserer Nahrung kostenlos durch
Johann A. Wülfing, Berlin SW 48, Friedrichstr. 231
28M2

Kehler Brief.

Verklungen sind die Ansprachen und Neujahrswünsche, die in Berlin, Karlsruhe und anderwärts gewechselt wurden. Einen nicht unwesentlichen Bestandteil jener Reden bildete die Hoffnung auf Befreiung der Rheinlande. Wohl hat sich die Erregung über das Landauer Urteil durch die Begnadigung der deutschen Angeklagten etwas gelegt, aber überall tauchen aufs Neue Nachrichten über Ausschreitungen der fremden Besatzung auf. So ereignete sich auch jüngst in Kehl ein Vorfall, der gemessen an den Fällen im Rheinland und Germersheim wohl geringfügiger Natur ist, aber der eben doch beweist, daß Zwischenfälle sich immer wieder ereignen, sich nach der Lage der Dinge ereignen müssen und manches Industrieunternehmen, scheut sich heute noch, im besetzten Gebiete seinen dauernden Sitz aufzuschlagen. Auch die Kehler Einwohner erinnern sich noch mit Schrecken der Willkürherrschaft der Besatzungstruppen früherer Jahre, an die hunderte von Ausweisungen, Untersuchungen, Verweigerung von Pässen in dringenden geschäftlichen Angelegenheiten, an die Behandlung der Bevölkerung vonseiten mancher Beamten der früheren Interalliierten Kommission. Welcher Schaden für die Entwicklung des Kehler Geschäftslebens damals entstanden ist, läßt sich gar nicht ermessen, ganz zu schweigen von der Unterbindung des Verkehrs mit der Stadt Straßburg, welcher Verkehr eines der wichtigsten Lebensinteressen für Kehl und das Hanauerland in früheren Zeiten gebildet hatte. Darum vereinigen sich die Wünsche der Kehler mit jenen der Reichsregierung, welche lauten: Möge das Jahr 1927 die Befreiung von fremder Besatzung bringen — nicht nur für die Rheinlande — auch für Kehl und das Hanauer Land.

Leider begegnet man im Reich und in Baden nicht immer vollem Verständnis für unsere Lage. Auch die Direktion der Mittelbadischen Eisenbahnen (M.E.G.) kennt offenbar die außerordentlich schwierige Lage nicht, in die Kehl durch die Folgen des Versailler Vertrages gekommen ist. Es schweben z. Zt. Verhandlungen zwischen der Stadt Kehl und der M.E.G. wegen der Höhe der Pachtsummen eines 85 Ar großen, in bester Lage am Bahnhof und der Rheinbrücke befindlichen Geländes. Auf diesem Platze hat die M.E.G. ihr Depot und ihre Werkstätte untergebracht. Vor dem Kriege wurden der Stadt 4000 Mark Pacht bezahlt, heute bietet man ihr die beschämende Summe von 1500 Mark an und droht noch mit Enteignung. Begründet wird dieses niedrige Pachtangebot mit dem Umstand, daß die M.E.G.-Bahnen (Rastatt—Kehl; Kehl—Lahr mit einer Unterbilanz arbeiten würden. Der Bürgerausschuß verwarf den Pachtvertrag mit der Begründung, daß die Reichsbahngesellschaft (der die M.E.G. zu 95% gehört) für andere Bahnen und Bähnchen, die von geringerer Wichtigkeit sind als die M.E.G.-Bahnen im besetzten Gebiet, weit größere Zuschüsse gewährt und man es unverständlich finde für das wertvollste Gelände in Kehl, einen so geringen Pachtpreis anzutragen. Es mag vielleicht einmal Kehl in künftigen Zeiten einer besseren Zukunft entgegengehen, heute steckt es noch in einer gar bösen Sackgasse, aus der es auch dann nur der zähe Geschäftsfleiß seiner Bewohner herausführen kann, wenn Land und Reich ein tatkräftiges Entgegenkommen zeigen. Denn relativ größer als in jeder anderen Stadt Badens ist die Zahl der Erwerbslosen. Man kargte nicht an Mitteln vonseiten der Stadt und der Privaten, die Lage dieser Unglücklichen zu bessern. Aber gerade hier an der Grenze häufen sich die Mengen jener Leute, die von Frankreich kommend in mangelhafter Kleidung und ohne Barmittel auf Unterstützung angewiesen sind, oder solche, die ihr Glück im fremden Lande zu finden hofften, und bei der Unmöglichkeit, die Grenze zu passieren, der Kehler Fürsorge anheimfallen.

Ein erschütterndes Bild der Kehler Geschäftslage bot eine große Versammlung des Gewerbevereins, bei der Bürgermeister Dr. Krauß ausführte, daß das Kehler Gewerbe vor allem an dem Umstande krankte, daß vor dem Krieg eine sehr große Anzahl Kehler Geschäftsleute ihren Unterhalt mit der Lieferung an Private nach Straßburg, an die Garnisonsverwaltung, an die Reichseisenbahnen usw. fand und es noch langer Jahre bedürfe, bis die vielen hiesigen Geschäftsleute andere Absatzgebiete gefunden hätten.

Trotz aller wirtschaftlichen Nöte hat Kehl und das Hanauer Land die ideellen Güter zu innerer Stärkung gepflegt. Wenn man Berichte über die Weihnachtsaufführungen las, erstaunte man, welch wertvolle künstlerische Gaben den Mitgliedern geboten wurden. Die größeren Vereine machten sich aber an Werke heran, die eine Unsumme von Arbeit und ein reiches, künstlerisches Verständnis der Leiter und Darsteller voraussetzten. So unternahm es der „Sängerbund" Kehl den „Waffenschmied" von Lortzing zweimal zur Aufführung zu bringen. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Musiklehrer E. Baumann (Sohn des bekannten Karlsruher Komponisten). Trotzdem die Rollen ausschließlich von Dilettanten besetzt waren, darf man von einer wohlgelungenen Aufführung sprechen, welche auch ungeteiltes Lob bei denen hervorrief, die diese Oper auf großen Bühnen schon gesehen hatten. Der andere große Gesangverein „Liedertafel" wird unter der Leitung des Herrn F. Kaiser in den nächsten Wochen ein „Philipp-Konzert" veranstalten, das bislang unbekannte Werke des Karlsruher Meisters bringt und leider wegen Erkrankung des Herrn Philipp wiederholt verschoben werden mußte.

In der Reihe der Volksbildungsabende sprach Prof. Dr. Lederer-Heidelberg an 3 aufeinanderfolgenden Tagen vor überfülltem Saale über die „Sozialen Probleme des fernen Ostens"! Unterstützt von Lichtbildern entwarf der Gelehrte ein Bild von den Verhältnissen Japans, welches Land er aus eigener langjähriger Erfahrung kannte. Selten gelang es hier einem Redner, die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer so zu fesseln wie Prof. Lederer. Bürgermeister Dr. Krauß sprach ihm am Schlusse seiner 3 Vorträge den herzlichen Dank der Kehler Zuhörer aus.

Einweihung des Erweiterungsbaues der Lungenheilstätte Nordrach.

— **Nordrach**, 17. Jan. Am gestrigen Sonntag fand in Anwesenheit des Ministers Dr. Remmele, der Vertreter der zuständigen Behörde der Vorstandschaft und des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Baden die feierliche Einweihung des Erweiterungsbaues der Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie statt. Der Weiheakt wurde eingeleitet durch einen Musikvortrag. Aus dem geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung der Nordrach-Kolonie ist zu entnehmen, daß dieselbe im Jahre 1908 von dem praktischen Arzt Dr. Walther um den Preis von 300 000 Mark erworben und sofort mit über 100 männlichen Lungenkranken belegt wurde. Während des Krieges diente die Anstalt, weil alle Lungenkranke weggereist waren, der Militärverwaltung als Genesungsheim. Am 14. November 1917 brannte das Wirtschaftsgebäude neben dem Gasthaus zum „Anker" ab. Es erwies sich, wenn die Heilstätte fortgeführt werden sollte, die Notwendigkeit eines Neubaues, dessen Ausführung durch die im Jahre 1923 einsetzende Inflationszeit zunächst unmöglich geworden war. Erst im Jahre 1924 und die folgenden Jahre konnte an die Fortsetzung und Fertigstellung gedacht werden. Sie erforderte einen Aufwand von rund 2 Millionen Mark. Die Gesamtzahl der vorhandenen Betten beträgt künftig 176. Die Heilstätte ist mit allem neuzeitlichen terapeuthischen Mitteln ausgerüstet; sie steht unter der ärztlichen Leitung des Direktors Dr. Morgenstern.

Nach Erläuterungen des verantwortlichen Bauleiters Prof. Beck aus Karlsruhe über die Entstehung des Neubaues und ihren Bestimmungszweck und der Uebergabe des Schlüssels an den Direktor Dr. Morgenstern erfolgte die Besichtigung des Neubaues, bei welcher man sich von der Solidität der getroffenen Einrichtungen, den vielen technischen Fortschritten und der praktischen Ausnützung der vorhandenen Räumlichkeiten allgemein überzeugen konnte.

Ausklang des Demokratenkongresses.

Aussprache über Sozialpolitik und Annahme der Entschließungen.

Am letzten Tag des internationalen Kongresses der demokratischen Parteien unter dem Vorsitz Berendsons-Dänemark hatte der französische Delegierte Chabrun die Berichterstattung übernommen. Er ging davon aus, daß die Wirtschaftsdemokratie eine Voraussetzung für die Erhaltung des politischen Friedens sei. Nach kritischen Bemerkungen über das heutige System der Lohngebung setzte sich Chabrun für die Beteiligung der Arbeitnehmer an der Leitung und Organisation der Produktion ein. Diese Forderung hätten die Vertreter der französischen Arbeiter in Lyon aufgestellt, und das dürfte auch der Wunsch der gesamten arbeitenden Klassen Europas sein. Die demokratischen Parteien verlangten auch den Achtstundentag. Es müsse verhindert werden, daß die Verhältnisse zu einem Krieg der Maschine gegen den Menschen führen. Der Mensch solle die Arbeitsbedingungen diktieren, nicht die Maschine.

In der Aussprache vertrat der holländische Abg. Joekes den Standpunkt, daß im Arbeitsverhältnis nicht die Macht, sondern das Recht den Ausschlag geben müsse. Er empfahl darum die Arbeitsschiedsgerichte.

Darauf nahm Reichsinnenminister Dr. Külz das Wort zu den an anderer Stelle wiedergegebenen Ausführungen.

In der Nachmittagssitzung erteilte der Präsident das Wort dem polnischen Delegierten, dem Abgeordneten Chominski zu verschiedenen Vorschlägen. Es wäre wünschenswert, so führte er aus, daß die demokratischen Fraktionen aller Länder die Bestrebungen, wie sie auf der Tagung zum Ausdruck gekommen seien, in großem Maße verwirklichen würden. Der Redner schlug vor, für die nächstjährige Tagung ein bestimmtes Reglement für die Sitzungen festzulegen und außerdem Beratungskommissionen zu ernennen. Außerdem müsse eine Beschränkung der Redezeit eingeführt werden, damit mehr Delegierte bei den Tagungen zum Sprechen kommen können. Aus den einzelnen Reden sollen Auszüge hergestellt werden, die später dann im Druck erscheinen sollen. Die Vorschläge Chominskis wurden einstimmig angenommen.

Der französische Delegierte Abg. Borel und das geschäftsführende Präsidialmitglied des Verbandes für europäische Verständigung Heile machten dann noch besondere eingehende Vorschläge für die Organisation und den Versand der Drucksachen in den einzelnen Ländern. Als man zur Abstimmung der Resolutionen schreiten wollte, ergriff Dr. Hohngren-Schweden das Wort und betonte kategorisch, daß er den Passus über den Religionsunterricht in der Resolution der Schulfrage vermisse. In Schweden sei dieser Religionsunterricht obligatorisch. Aus ganz naheliegenden Gründen sei es nicht angängig, daß man in der Resolution einfach stillschweigend darüber hinweggehe. Zum mindesten müsse man die Resolution so formulieren, daß man einen fakultativen Religionsunterricht vorsehe. Der Präsident Ivar Berendson bemerkte darauf, daß über diese Frage bereits vormittags im Exekutivkomitee lebhaft debattiert worden sei, und zwar habe man eingehend das Verhältnis des Staates zu den kirchlichen Bestrebungen erörtert. Die Frage sei gerade bei den demokratischen Parteien wohl eine der schwerwiegendsten und müsse besonders diskutiert werden. Er machte den Vorschlag, Professor Dr. Hohngren solle seinen Antrag zurückziehen. Er werde dann als einer der Hauptpunkte auf der nächstjährigen Tagung behandelt werden.

Der polnische Delegierte Lypacewitz, betonte zu diesem Punkte, es sei nur der fakultative Unterricht möglich. Das müsse deshalb unbedingt in der Resolution zum Ausdruck kommen. Denselben Standpunkt vertrat das Mitglied der deutschen Delegation, Dr. Gertrud Bäumer. Der französische Delegierte Abg. Borel war der Meinung, man müsse die Frage zurückstellen bis zur nächsten Tagung gemäß dem Beschluß des Exekutivkomitees. Der Präsident selbst will sich auch dem Vorschlag auf Vertagung anschließen und so wurde durch Abstimmung beschlossen, den Punkt dieses Jahr nicht mehr zur Debatte zu stellen und ihn dann eingehend auf dem nächsten Kongreß zu verhandeln.

Es folgte sodann die Annahme der Resolutionen zur Schulfrage und zur sozialpolitischen Frage. In der Entschließung zur Schulfrage kommt zum Ausdruck, daß alle Kinder ohne Rücksicht auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung ihrer Eltern oder den Beruf, dem sie zugeführt werden sollen, in den ersten Jahren den gleichen Unterricht in den öffentlichen Schulen empfangen. Der Schulzwang habe sich auf mindestens acht Jahre zu erstrecken und daran habe sich ein pflichtmäßiger Fortbildungsunterricht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr anzuschließen. In der zweiten sozialpolitischen Entschließung wird der Schutz der Arbeiterschaft, der Frauen und Kinder, die gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit, die Schiedsgerichtsbarkeit und die Unterstützung der Aktienbeteiligung der Arbeiter behandelt. Ferner wird darin betont, die Begünstigung der Entwicklung all jener Einrichtungen, die die Arbeiter daran gewöhnen, einen wachsenden Anteil an der Führung der Industrie selbst zu nehmen: Gemeinsame Wirtschaftsräte, die die Arbeitsbedingungen und die technischen Betriebsverbesserungen besprechen; Produktionsgemeinschaften. Alle Bemühungen sollen dahin gehen, für die Arbeiter einen Mitbesitz an den Unternehmungen durch Aktienbeteiligung zu verwirklichen, sei es durch Beteiligung am Gewinn, oder durch andere Mittel.

Im Anschluß hieran dankte namens der ausländischen Delegierten der Abg. Dombski der deutschen Delegation, insbesondere dem Abg. Dr. Ludwig Haas und Wilhelm Heile, Reichsminister des Innern Dr. Külz dankte dem Präsidenten der Tagung für die ausgezeichnete Leitung des Kongresses und wünschte der weiteren Tätigkeit dieses Kongresses alles Gute im Interesse der Völkerverständigung. Zum Schluß brachte der Präsident Ivar Berendson auf das Präsidium der Demokratischen Entente und auf die Verständigungsversuche der europäischen Demokratie ein Hoch aus. Damit hatte der zweite Internationale Kongreß der Demokratischen Fraktionen in Karlsruhe sein Ende gefunden.

Die Teilnehmer am Kongreß. (Phot. Langenauer u. Tappen)

Aus den Nachbarländern.

= **Cannstatt**, 17. Jan. **(Im Streit erstochen.)** Im Verlaufe eines Streites zwischen jüngeren Leuten wurde ein Hamburger Kraftwagenführer von zwei Gegnern verfolgt. Er schoß auf sie und tötete einen 22 Jahre alten Mechaniker. Der Täter wurde verhaftet.

Ernennungen – Versetzungen – Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Die Kanzlistin Frida Speck beim Bezirksamt Offenburg zur Kanzleiassistentin, die Kanzlistin Frieda Waiblinger beim Bezirksamt Mannheim zur Kanzleiassistentin.

Gestorben: Ministerialrechnungsrat Josef Fütterer beim Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Selbstschutz bei Grippe . . .

Die Ansteckung erfolgt bekanntlich durch Mund und Nase. Halten Sie daher immer eine **„Baden-Badener Pastille"** im Munde, auf der Straße, im Geschäft und auf Reisen! Sie wirken prophylaktisch, schleimlösend u. stillen den Hustenreiz. **„BADAG-Boromenth"**, die milde, reizlose und bakteriecid wirkende Schnupfensalbe verhindert den lästigen Schnupfen und schafft Luft. A147

Erhältlich in Apotheken bzw. Drogerien zu RM. 1.— die Packung, evtl. direkt durch den Generalvertrieb:
Dr. Theinhardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt 44. Abtl. Pharm. Präparate.

Vor dem Besuch von Gesellschaften, Theater, Bällen usw. versäumen Sie nicht Ihre Zähne mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste zu putzen.

Chlorodont

Kleine Tube Mark —.60, große Tube Mark 1.—

Die Chlorodont-Zahnpaste **macht die Zähne blendend weiß, entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, beseitigt unangenehmen Mundgeruch.**

Nachrichten aus dem Lande.

= **Ettlingen**, 17. Jan. **(Omnibusverbindung nach Schöllbronn.)** Schon lange besteht die Absicht einer Karlsruher Gesellschaft, nach den im Gebirge links der Alb liegenden Ortschaften Schöllbronn und Völkersbach einen Omnibusverkehr einzurichten. Das Projekt soll nun in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Bereits anfangs nächster Woche wird der Verkehr versuchsweise aufgenommen werden. Es ist dies im Interesse dieser abgelegenen Gebirgsbewohner nur zu begrüßen und zu hoffen, daß sich der Verkehr rentieren werde. Auch wäre zu wünschen, daß mit einem Staatszuschuß gerechnet werden könnte.

Ettlingen, 17. Jan. **Erhängt aufgefunden** wurde am Sonntag vormittag in einem Schopf in Mosbronn ein in den 20er Jahren stehender Mann, der geistig nicht ganz normal war und sich am Samstag von seinen Verwandten in Oberweier, wo er zu Besuch war, entfernt hatte.

= **Bretten**, 17. Jan. **(Unfall.)** Der 24 Jahre alte Sohn des Fuhrhalters Wilhelm Burkhardt bei der Firma Gebr. Harsch wurde beim Stammholzabladen von einem Stamm erfaßt und am Kopf so schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

R. **Bretten**, 17. Jan. **(Grippe.)** Die böse Grippe macht sich auch hier in den Schulen sehr bemerkbar. In der Volksschule spricht man von einer Erkrankung bis fast zur Hälfte der Schülerzahl. In der Realschule ist seit einigen Tagen der Unterricht derart gestört, daß manche Klassen keine Vertretung für ihre erkrankten Lehrer erhalten können und nur noch 1—2 Stunden Unterricht haben.

— **Ittlingen** (bei Eppingen), 17. Jan. **(Todesfall).** Im hohen Alter von nahezu 81 Jahren verschied gestern vormittag nach kurzem Leiden Altbürgermeister und Landwirt Joh. Adam Hoffmann. Der Verstorbene war 18 Jahre lang das Oberhaupt der Gemeinde.

:: **Bruchsal**,1 16. Jan. **Der Mitgliederstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse** betrug am 1. Januar 1927 mit den 24 angegliederten Landgemeinden insgesamt 13 799 Personen, einschließlich der 1556 als erwebslos gemeldeten, gegen 1419 Erwerbslosen im Vormonat. Arbeitsunfähige Kranke sind 887 gemeldet, das ist 6,43 Prozent der Gesamtmitgliederzahl gegen 3,46 Prozent im Vormonat.

— **Mannheim**, 17. Jan. **(Lohnbewegung in der Mannheimer Metallindustrie.)** Eine Funktionärversammlung der Arbeiterschaft in der Mannheimer Metallindustrie, die am Samstag zusammengetreten war, hat die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes beauftragt, das Lohnabkommen in der Mannheimer Metallindustrie zu kündigen mit dem Ziele, eine Erhöhung der Lohnsätze um 15 Prozent für gelernte und ungelernte und um 20 Prozent für Spezial- ungelernte und weiblicher Arbeiter zu beantragen. Auch soll die Akkordbasis dem Istverdienst angepaßt werden.

:: **Gernsbach**, 17. Jan. **Zu einer Schlägerei** kam es am Samstag abend zwischen einigen jungen Burschen, wobei einer durch Messerstiche erheblich verletzt wurde, sodaß er noch in der Nacht im Krankenhaus zu Gernsbach Aufnahme finden mußte. — Einige junge Burschen von Gernsbach bekamen beim Müllenbild mit einigen jungen Leuten von Oberbeuern (Baden-Baden) einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der 20 Jahre alte Zoller von Gernsbach mehrere Stiche in den Rücken erhielt. Das Befinden des Verletzten ist nicht unbedenklich.

Baden-Baden, 17. Jan. **Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei** veranstaltete Samstag abend im Kurhausrestaurant einen Familienabend, zu dem sich Mitglieder und Parteifreunde zahlreich eingefunden hatten und zu dem auch Herr Landtagsabgeordneter Obkircher-Freiburg, Herr Landesvorsitzender Rechtsanwalt Steinel-Pforzheim und Herr Generalsekretär Wolff-Karlsruhe erschienen waren. Der Vorsitzende der hiesigen Partei, Herr Verlagsdirektor Ziegler, begrüßte die Anwesenden herzlichst mit dem Anfügen, daß am heutigen Abend über politische Fragen nicht diskutiert werden solle, denn derselbe sei in erster Linie der Unterhaltung gewidmet. Diese wurde denn auch in reicher Fülle geboten durch Gesangsvorträge von Frl. Garnatz (Alt), durch Cellovorträge des Herrn Oberstleutnants a. D. Heermann und durch Rezitationen von Herrn Bruno Schmitt-Wiburger, die sämtlich reiche Anerkennung fanden. Viel Beifall löste auch ein von vier Damen ausgeführter Tanzreigen „Alt-Wien“ aus. Herr Vorsitzender Ziegler sprach allen Mitwirkenden für ihre Darbietungen herzlichen Dank aus. Kurze Ansprachen, die lebhafte Zustimmung fanden, richteten Herr Landtagsabgeordneter Obkircher und Herr Landesvorsitzender Steinel an die Anwesenden. Nach Schluß des offiziellen Programms fand eine Tanzunterhaltung statt, die zahlreiche Teilnehmer hatte.

= **Offenburg**, 17. Jan. **(Tabakpflanzerversammlung.)** Gestern nachmittag fand im Saalbau „Drei Könige“ eine sehr stark besuchte Tabakpflanzerversammlung statt. Oberlandwirtschaftsrat Meißner-Karlsruhe referierte über die Aufgaben und Ziele des badischen Tabakbaues. Er setzte sich für den Qualitätstabakbau ein, der badische Tabak sei verbesserungsfähig und verbesserungsmöglich; es gelte, die dargebotene praktische Wissenschaft zu ergreifen, um darnach draußen auf dem Lande zu handeln und praktisch zu arbeiten. Eingehend behandelte der Redner dann die Leitsätze, nach welchen zu verfahren sei und gab wertvolle Fingerzeige für den Anbau und die Düngung des Tabakfeldes. Zum Schlusse empfahl Redner die Gründung von Tabakbauvereinen, die Aussetzung von Prämien, ferner die sog. „Einschreibung“. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. An diesen schloß sich eine Aussprache. Die Versammlung leitete Landwirt Göller-Meissenheim.

× **Lahr**, 17. Jan. **(Von der Sparkasse.)** Der vor einigen Tagen in der Verbandsversammlung der hiesigen Sparkasse bekannt gegebene 86. Geschäftsbericht für das Jahr 1925 zeigt ein recht erfreuliches Bild des wachsenden Zutrauens der Sparer trotz der mißlichen Zeiten. Die Spar- und Festanlagegelder stiegen von 437 383 RM. in 116 Konten auf 1 209 918 RM. in 4050 Konten. Der Umsatz betrug 4 934 000 RM. mit 9819 Einzahlungen und 4142 Abhebungen. Auf Girokonto wurden einbezahlt 7 321 496 RM. in 14 377 Posten, abgehoben 7 193 986 RM. in 22 629 Posten. Der Guthabenbestand beträgt 303 162 RM. Auf Konto-Korrent-Konto besteht ein Guthaben von 170 095 RM., an Forderungen stehen aus 1 558 326 RM. Die Gesamteinlagen beliefen sich Ende 1925 auf 1 683 176 RM.

= **Jechtingen a. K.**, 17. Jan. **(Goldene Hochzeit.)** Der Landwirt Georg Krohmer hier begeht am 22. d. M. mit seiner Gattin die Feier der goldenen Hochzeit. Krohmer hat den Krieg 1870—71 als Leibdragoner mitgemacht und war Stabsordonanz bei General v. Werder.

= **Bingen bei Staufen**, 17. Jan. **(Brand).** Am Sonntag abend brannte hier die Scheune des Landwirts Fr. Gehrig bis auf die Grundmauern nieder. Das in der Scheune lagernde Stroh wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

= **Badenweiler**, 17. Jan. **(Explosion.)** Einem Landwirt, der am Sonntag abend noch im Stalle zu tun hatte, explodierte plötzlich die Stallaterne. Im Nu stand der Mann in Flammen und auch der Stall fing Feuer. Der brennende Mann wälzte sich am Boden herum, um die Flammen zu ersticken. Sein Sohn konnte ihm schnell zu Hilfe eilen, trotzdem erlitt der Landwirt heftige Brandwunden und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

— **Schönau**, 17. Januar. **Der Bürgerausschuß** bewilligte die Aufnahme eines Darlehens von 50 000 Mark bei der Girozentrale Mannheim zur Vornahme von Straßen- und Kanalisationsarbeiten, die infolge der Brandkatastrophe notwendig geworden sind. Die Frage der Errichtung eines Wasserwerkes mit Pumpwerk soll geprüft werden.

= **Murg bei Säckingen**, 17. Jan. **(Knochenfunde.)** In der hiesigen Lößlehmgrube der Ziegelei Regg u. Reichelt sind neuerdings wieder Knochen gefunden worden, die von Tieren, die in der Eiszeit am Oberrhein gelebt haben, stammen. Darunter befindet sich auch eine wohlerhaltene Rippe des wollhaarigen Nashorns.

— **Singen a. H.**, 17. Jan. **(Die älteste Frau gestorben).** Frau Waldburga Denzel ist gestern im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie war körperlich und geistig noch frisch bis vor kurzer Zeit.

BEN-HUR
DER WELT GEWALTIGSTER FILM
Täglich vier geschlossene Vorstellungen
Beginn 3, 5, 7 und 9 Uhr
Vorverkauf vormittags von 11 bis 1 Uhr
und nachmittags von 2 bis 10 Uhr
Jugendliche haben Zutritt
RESIdenz-Lichtspiele Waldstraße

PALAST-LICHTSPIELE
Herrenstraße 11
Ab heute bis incl. Donnerstag!
Der große Eichberg-Film

Nach dem gleichnamigen Roman von HANS LAND.
In der Hauptrolle die bekannte und beliebte Künstlerin
LEE PARRY
„Er“ fängt Bären Original-Groteske m. Harold Lloyd in der Hauptrolle
Ufa-Wochenschau Nr. 3
sowie das übrige Beiprogramm. 3832

BAD. LICHTSPIELE
KONZERTHAUS
Heute abend 8 Uhr
Don Quichote
Musikbegleitung!
Der Ritter von der traurigen Gestalt!
1025
Dazu
„Ein Kinderparadies“ in B.-Baden
Kartenverkauf: Musikhs. Fritz Müller, Kaiserst.

Badisches Landestheater
Dienstag, 18. Januar:
*B 14.
Die Bohème
von Puccini.
Musik. Ltg.: Alf. Richter
In Szene gesetzt von Hellmut Grohe.
Rudolf — Rentwig
Schaunard — Vogel
Marcell — Weyrauch
Collin — Dr. Wucherpfennig
Bernard — Löser
Mimi — Blank
Musette — von Ernst
Parpignol — Kalnbach
Alcindor — Siegfried
Sergeant — Kilian
Wächter — Arras
Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 9¾ Uhr.
I. Sperrsitz 7.— Mark.

UNION-THEATER
Das unter Leitung und Mitwirkung der Hamburger Schutz- und Hafenpolizei hergestellte Filmwerk
Das Geheimnis von St. Pauli
7 Akte aus dem Hafenviertel Hamburgs. 3830

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags ½4 Uhr:
Teemittag
im Schlößle, Ritterstraße 7.
Graphologischer Vortrag
von Herrn Direktor Runge aus Freiburg.

COLOSSEUM
Heute und morgen Mittwoch
unwiderruflich letzte Vorstellungen
der großen Revue
Das Champagnergirl 3800

Harmonium

4 Register M. 260
9 Register M. 350
13 Register M. 400
Teilzahlung — Miete
Katalog kostenlos.
H. Maurer,
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr. Gegr. 1879

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor)
Ab heute bis einschl. Montag:
„KOKAIN“ (Dem Laster verfallen)
Im Rahmen einer spannenden Handlung zeigt dieser Film die geradezu erschreckenden Folgen des Kokain-Genusses und die fast aussichtslosen Kämpfe der dem Morphium-Hunger Verfallenen. Der Film schildert die grausigen Zustände, wie sie in Amerika herrschen. Bei uns kann dieses Laster ja nie einen solchen Umfang annehmen. Aber daß es auch in Deutschland derartiges gibt, zeigen die erst vor kurzem in Berlin vorgenommenen Verhaftungen, durch die eine ganze Schmuggler-Zentrale ausgehoben wurde. 3838
7 äußerst spannende Akte.
Im Beiprogramm: Buster Keaton in
Trautes Heim - Glück allein und „Er“ als Küchenchef.

ROEDERER
Korallengrotte
Dienstag und Freitag ab 4 Uhr
TANZ

Kegelbahn
für Freitags an Kegel-Gesellschaft zu vergeben.
Löwenbräukeller
Sofienstr. 95. (3792)

Extra billig! f. f. f.
Ia frisch und lecker!
900 Sendg. tägl. frei g. Nachn.
Dos. 30 ff. Del.-Her. u.
Do. ff. Rollmops u.
Do. ff. Bratheringe u.
Do. ff. Bismarckher. u.
Dos. ff. Geleeheringe und
Do. 15 R. Delikatb. und
1 Kiste ff. Bückl. und 15
schöne M.-Fettheringe
zusammen 6¾ Mark.
E. Degener, Konsfbr. v. 1881. Swinemünde 69.
60 f. Rollmops u. 60 Del.-Bd. Bismarckh. f. 6½ M.

Hotel-Restaurant
Hohenzollern
Ecke Kronen- und Zähringerstraße
Schönes Familien-Restaurant
Guten bürgerl. Mittagstisch zu 1.20 Mk.
im Abonnement 1.— Mk.
Reichhaltige Abendkarte,
gut gepflegte Weine und
ff. Schrempp-Printz-Biere empfiehlt
CARL MÜLLER.
3820

Strickwaren u. Handarbeiten.
Wir suchen einige Großabnehmer für unsere Maschinen-Strickwaren aller Art und Handarbeiten in Wolle und Seide bis zu den feinsten Dessins. Angebote unter Nr. 242a an die Badische Presse.

Wer fertigt (B916)
Autosommerdecken?
Gustav Daubenberger, Kriegsstr. 230 Tel. 5934.

Steckzwiebeln, kleine gelbe, runde jeweil. Tagespreis,
Ia. Speisezwiebeln (Pfälzer) p. Ztr. M 7.00
Knoblauch per Ztr. M 25.-
Rotkraut 3 b. 4 Pfd.-Köpfe per Ztr. M 5.50
Weißkraut 3 b. 4 Pfd.-Kpf. per Ztr. M 5.-
Karotten (rote Möhren) Ztr. M 3.75
Aepfel, Kastanien, Nüsse, Orangen, Zitronen, billigst.
Josef Lechner,
Herxheim (Pfalz). Tel. 21 u. 60

Israelitische Gemeinde
3 Vorträge über:
„Grundlagen des Judentums“
Beginn: Donnerstag, 20. 1. 27., abds. 8½ Uhr.
im Gemeindehaus Herrenstrasse 14
3790 STADTRABBINAT

A.M.V.-Vortrag im Rathaussaal
Mittwoch, 19. Januar, 8 Uhr.
Herr Prof. Dr. Rud. Keussen,
Stadtpfarrer, ehem. Privatdozent an der Universität Köln, spricht über:
Kirche und Religion.
Eintrittpreise: M. 0.50 u. 1.—. Karten im Vorverk b. Fritz Müller, Musikalienhdlg., Ecke Kaiser- u. Waldstr. Erwerbslose, gegen Ausweis, frei. 3828

Fahrradständer

Autogaragen, Schuppen jed. Art aus Wellblech feuersicher, zerlegbar, transportabel.
Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau/Sieg
Postfach 318 A 1825
Vertreter: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstraße 9, Tel 4224.

Briefumschläge liefert Druckerei F. Thiergarten.

Staatslotterie
Die Auszahlung der Gewinne aus der 4. Klasse und die Erneuerung der Lose zur
Haupt- u. Schlußklasse
der 28./254. Pr.-Südd.-Klassenlotterie beginnt am 17. Januar in meinen beiden Geschäften. Schluß der Erneuerung: 2. Februar 1927. 3770

Zwerg
Bad. Lotterie-Einnehmer
Karlsruhe i. B
Hebelstrasse 11 und Waldstrasse 38
Telefon 4828 Postscheckkonto 17808.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der erste Börsentag in der neuen Woche brachte bei Eröffnung des Geschäftes eine Haussebewegung auf verschiedenen Gebieten des Aktienmarktes, die etwas unerwartet kam. Die enorme Geldüberfülle hielt zwar an, doch glaubte man, daß die Hinweise auf die vielfach übertriebene Kursgestaltung zunächst eine ruhigere Weiterentwicklung herbeiführen werde. Die Spekulation setzte aber aus den sehr günstigen Meldungen über die Beschäftigung der westdeutschen Eisenwerke und aus der Bilanz der Krupp A.-G. eine Anregung zu lebhaften Käufen in Montanaktien. Gleichzeitig blieben Kaliwerte bei sprunghaft erhöhten Kursen gefragt. Elektrowerte standen diesen beiden Aktiengruppen an Festigkeit nicht nach. Das Interesse der Spekulation wandte sich außerdem einer größeren Anzahl von Spezialpapieren zu, bis schließlich die Gesamtstimmung unter dem Eindruck dieser Sonderbewegung bemerkenswert fest wurde. Kurssteigerungen von 5—7 Prozent waren mehrfach zu verzeichnen; im Durchschnitt konnte sich das Niveau der Terminwerte und der variabelen Papiere um 1—2 Prozent heben. Die Prämienerklärungen nahmen einen glatten Verlauf. Angebot von Prämienware, das die Kursgestaltung beeinträchtigen konnte, war nicht festzustellen.

Am offenen Geldmarkt hielten sich die Sätze auf ihrer bisherigen Höhe, d. h. auf 3—4.5 Prozent und darunter, für Tagesgeld 5—6.5 Prozent für Monatsgeld und etwa 4.62 für Warenwechsel mit Großbankgiro. Größere Beträge an kurzfristigen Mitteln konnten nicht untergebracht werden, sodaß nach Devisen eine erhebliche Nachfrage herrschte. Der Dollarkurs zog daher auf 4.2155 bis 4.2165 an. Von den übrigen fremden Valuten lag die französische Währung mit 121.95 befestigt, die spanische Währung mit 29.97, sogar bemerkenswert fest. Das englische Pfund notierte mit 4.8580 etwas niedriger.

Im einzelnen stellten sich von Kaliaktien Aschersleben 4 Prozent. Deutsche Kali und Salzdetfurth je 7 Prozent höher. J.-G. Farben wurden anscheinend für süddeutsche Rechnung aus dem Markt genommen. Der Kurs begann mit 334.75, nach 329.50. Unter Elektrowerten erzielten Rheinische Elektro einen Gewinn von 5 Prozent. Am Bankenmarkt wurde die Bank elektrischer Werte, entsprechend der festen Haltung der Elektrizitätsaktien 6½ Prozent höher bezahlt. Bayerische Vereinsbank plus 3 Prozent. Danatbank plus 3.25. Von den Nebenwerten zeichneten sich Julius Berger, Dessauer Gas, Toerl-Oel, Schultheiß, Ostwerke, Papier- und Zellstoffaktien, Schwachstromwerte und Maschinenfabriken durch rege Umsätze und Kurserhöhungen bis 8½ Prozent aus. Heimische Staatsrenten fest mit Ausnahme der sich knapp behaupteten Kriegsanleihe. Unter ausländischen Renten wurden Mexikaner und Ungarn höher bewertet. Nach Festsetzung der ersten Kurse ließ die Geschäftstätigkeit nach. Die Kurse konnten sich jedoch auf dem erhöhten Niveau halten.

Im weiteren Verlauf der Börse führte die feste Grundstimmung der Spekulation zu neuen teilweise bedeutenden Kurssteigerungen. Das Publikum war gleichfalls in namhaften Beträgen Käufer von Aktienwerten. Besonders auffällige Bewegungen verzeichneten verschiedene besondere Papiere. So konnten die Aktien der Stolberger Zinkgesellschaft zunächst nicht notiert werden, weil ein zu geringes Angebot einem umfangreichen Bestand an Kauforders gegenüberstand. In der zweiten Stunde kam ein Kurs 248 zustande, der ein Plus von 18 Prozent ergab. Gerüchtweise verlautete von Bestrebungen zur Bildung eines Zinktrustes unter Führung von Stolberg Zink. Schles. Zink plus 4 Prozent. Am Montanmarkt gewannen später auch Rheinstahl 5.5 Prozent, von chemischen Werten Oberkoks 7 Prozent. Ver. Glanz 28 Prozent (488). Riedel 6.5 Prozent. Ferner zogen Bemberg um 7 Prozent, Linke-Hofmann um 5, Deutsch Atl. Telegr. um 6, Phil. Holzmann um 5.75, Wicking Zement um 4, Sarotti um 4.5 und von unnotierten Werten Kabel Rheydt um 15 Prozent an. Die Kriegsanleihe blieb dagegen vernachlässigt 0.916. Auf Gewinnrealisationen lag Schultheiß 3 und Berger Tiefbau 2 Prozent höher.

Privatdiskont kurze Sicht 4.12, lange Sicht 4.12 Prozent.

An der Nachbörse wurde überwiegend per Ultimo Januar gehandelt. Die Spekulation zeigte auf der Basis der amtlichen Medioschlußkurse Kaufneigung. Nach der vorangegangenen Aufwärtsbewegung war ein nennenswertes Realisationsbedürfnis kaum festzustellen. Die Börse schloß fast zu höchsten Tageskursen, insbesondere für die bevorzugten Werte. Man nannte gegen 2½ Uhr u. a. Metallbank 199 Geld, Danatbank 276, Ver. Stahlwerke 157.75, Gelsenberg 190, Phönix 138.5, Harpener 194.5, Mannesmann 219.25, Rheinstahl 215.75, Rhein. Braunkohlen 263.75, Ver. Glanz 480, Bemberg 315, Oberkoks 153, Siemens 208, AEG. 172.5, Ludw. Loewe 311.5, Sarotti 208 (alles per Ultimo), Kriegsanleihe 0.910½.

Liquidationskurse per Medio Januar. Dt. Austral 176, Hamburg-Amerika 176, Hamburg-Süd 205, Hansa Dampf 217, Kosmos 176, Nordd. Lloyd 162, Allg. Dt. Eisenbahn 110, Adca 179, Barmer Bankverein 185, Berliner Handelsgesellschaft 274, Commerzbank 220, Darmstädter Bank 276, Deutsche Bank 194, Diskontogesellschaft 185, Mitteldeutsche Kredit 185, Schultheiß-Patz. 335, Allg. El. Ges. 173, Bergmann Elektro 170, Berliner Maschinen 145, Bochumer Guß 190, Buderus 122, Charl. Wasser 134, Conti Caoutchouc 134, Daimler 100, Dessauer Gas 188, Dt. Luxemburg 189, Dt. Erdöl 183, Dt. Maschinen 125, Dynamit Nobel 164, Elektr. Licht 184, Elektr. Lieferungen 176, Eßlinger Maschinen 193, J.-G. Farbenindustrie 334, Felten 173, Gelsenberg 190, Gesfürel 225, Th. Goldschmidt 152, Hamburger El. 174, Harpener Berg 193, Hoesch Stahl 182, Holzmann 182, Ilse Bergbau 271, Kali Aschersleben 178, Klöckner 180, Köln-Neuessen 185, Linke-Hofmann 100, Ludwig Loewe 305, Mannesmannrohr 217, Mansfelder Berg 150, Metallbank 190, Nationale Auto 124, Oberbedarf 126, Oberschl. Koks 150, Orenstein 141, Ostwerke 270, Phönixberg 139, Rhein. Braunkohlen 260, Rheinelektra 185, Rhein. Stahl 215, Riebeck-Montan 187, Rütgerswerke 140, Salzdetfurth 226, Schles. El. 192, Schuckert el. 171, Siemens-Halske 208, Leonh. Tietz 138, Transradio 159, Ver. Glanz 475, Ver. Stahlwerke 157, Westeregeln 189, Waldhof 263, Otavi Minen 44.

Berliner Devisennotierungen vom 17 Januar

	15. Jan. Geld	15. Jan. Brief	17. Jan. Geld	17. Jan. Brief		15. Jan. Geld	15. Jan. Brief	17. Jan. Geld	17. Jan. Brief
Amsterdam	168.24	168.66	168.46	168.88	Rio de Jan.	0.490	0.492	0.493	0.495
Buenos-Aires	1.737	1.751	1.741	1.745	Wien	59.32	59.46	59.38	59.52
Brüssel-Antw	58.54	58.68	58.555	58.685	Prag	12.462	12.502	12.472	12.512
Oslo	107.86	108.40	107.82	108.08	Jugoslaw.	7.41	7.43	7.415	7.435
Kopenhagen	112.14	112.42	112.26	112.54	Budapest	73.59	73.77	70.61	73.79
Stockholm	112.33	112.66	112.47	112.75	Bulgarien	3.04	3.05	3.04	3.05
Helsingfors	10.58	10.62	10.59	10.63	Lissabon	21.565	21.615	21.565	21.615
Italien	18.30	18.34	18.065	18.105	Danzig	81.49	81.68	81.55	81.75
London	20.431	20.473	20.437	20.439	Konstantinop.	2.12	2.13	2.12	2.13
Newyork	4.209	4.219	4.212	4.222	Athen	5.37	5.39	5.42	5.44
Paris	16.735	16.775	16.76	16.80	Canada	4.20	4.21	4.202	4.212
Schweiz	81.09	81.29	81.12	81.32	Uruguay	4.25	4.26	4.245	4.255
Spanien	67.72	67.88	67.98	68.16	Kairo	20.939	20.981	20.954	21.006
Japan	2.051	2.055	2.056	2.060					

Frankfurter Devisennotierungen vom 17 Januar

	15. Jan. Geld	15. Jan. Brief	17. Jan. Geld	17. Jan. Brief		15. Jan. Geld	15. Jan. Brief	17. Jan. Geld	17. Jan. Brief
Amsterdam	168.27	168.69	168.4	168.82	Rio de Jan.	0.490	0.492	0.493	0.495
Buenos-Aires	1.738	1.742	1.741	1.745	Wien	59.36	59.50	59.32	59.46
Brüssel-Antw	58.55	58.69	58.62	58.65	Prag	12.459	12.499	12.463	12.503
Oslo	107.87	108.13	107.92	108.12	Jugoslaw.	7.4125	7.4325	7.4125	7.4325
Kopenhagen	112.21	112.49	112.21	112.49	Budapest	73.61	73.79	73.66	73.85
Stockholm	112.45	112.49	112.49	112.79	Bulgarien	3.04	3.05	3.04	3.05
Helsingfors	10.58	10.62	10.592	10.632	Lissabon	21.565	21.61	21.65	21.615
Italien	18.39	18.43	18.14	18.1[illegible]	Danzig	81.48	81.68	81.55	81.7
London	20.42	20.479	20.433	20.484	Konstantinop.	2.12	2.13	2.12	2.13
Newyork	4.2[illegible]	4.218	4.2115	4.2215	Athen	5.37	5.39	5.42	5.44
Paris	16.75	16.79	16.77	16.81	Canada	4.20	4.21	4.202	4.212
Schweiz	81.08	81.28	81.09	81.29	Uruguay	4.25	4.2[illegible]	4.245	4.255
Spanien	67.82	67.89	6[illegible].02	68.18	Kairo	20.939	20.99	20.954	21.006
Japan	2.051	2.055	2.056	2.060					

Züricher Devisennotierungen vom 17. Januar

	15. 1.	17. 1.		15. 1.	17. 1.
Newyork	5.19⅛	5.19¼	Deutschland	123.12½	123.22½
London	25.191	25.202	Wien	73.10	73.12½
Paris	20.63¾	20.66¼	Budapest	90.68¾	90.70
Brüssel	72.15	72.20	Agram	9.13½	9.13¾
Italien	22.70	22.36¼	Sofia	3.74¼	3.75
Madrid	83.[illegible]2½	84.30	Bukarest	2.81¼	2.83¾
Holland	207.50	207.60	Warschau	57.50	57.50
Stockholm	138.58¾	138.87½	Helsingfors	13.07½	13.08¾
Kristiania	133	133.17½	Konstantinop.	2.60	2.62½
Kopenhagen	138.50	138.30	Athen	6.60	6.70
Prag	15.36¼	15.37½	Buenos-Aires	2.14	2.14¼

Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt.) London-Kabel 4.858, London-Paris 122, London-Brüssel 34.90½, London-Amsterdam 11.12¾, London-Mailand 113, London-Madrid 30.06, London-Kopenhagen 18.21½, London-Oslo 18.94, Kabel-Zürich 5.19⅓, Kabel-Amsterdam 2.50 1/16, Kabel-Warschau 9.02, Kabel-Berlin 4.216.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	68%	Grindler Zigarr.	20¾%	Mouliner Brauerei	145
Badenia Druck.	110%	Itterkraftwerke	23	Rastatter Waggon	35%
Brown Boveri	155%	Kali-Industrie	165%	Rodi u. Wienenberg.	60%
Deutsche Lastauto	48%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	80%	Karlsr. Lebensverf.	165%	Spinn. Offenburg	125%
Gasolin	30%	Krügershall	150%	Zuckerwaren Speck	G.*

G* gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 17. Jan. Bei anhaltender Geldflüssigkeit bleibt die Tendenz auch zu Beginn der neuen Woche außerordentlich fest. Die Medioabwicklung brachte heute am Tage der Prämienerklärung nur wenig Material an den Markt, während aus dem Rheinland und der Provinz beträchtliche Kauforders eingelaufen waren. Unter Führung der Chemie-, Zellstoff- und Kaliwerte konnten sich erhebliche Kursbesserungen durchsetzen, die teilweise bis zu 10 Prozent ausmachen, bei Scheideanstalt sogar 20 Prozent. Die Steigerung für dieses Papier war geradezu sensationell und macht seit der Trennung von Metallbankkonzern jetzt beinahe 100 Prozent aus. Angesichts der enormen Kurssteigerungen gewinnt das Gerücht, daß die Aktien der Scheideanstalt demnächst gegen J.-G. Farben im Verhältnis von 1 zu 1 umgetauscht werden sollen, mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit. J.-G. Farben selbst gewannen 5 Prozent. Von Zellstoffaktien gewannen Zellstoff Waldhof 10½ und Aschaffenburg Zellstoff 7½ Prozent. Kali Westeregeln zogen um 10½, Aschersleben um 5 Prozent an. Auch Montan-, Elektro- und Motorenwerke hatten teilweise beträchtliche Kurssteigerungen aufzuweisen. So zogen z. B. Rheinstahl um 5¼, Riebeck um 5, Stahlverein um 3 Prozent und der Rest der Montanwerte um 2—3 Prozent an. Elektrowerte gewannen durchweg 2—3 Prozent, während von Motorenaktien Daimler um 9 Prozent und die übrigen Papiere um 2—3 Prozent im Kurse anziehen konnten. Das Geschäft war sehr lebhaft, so daß sich die Kursfestsetzung zum Einheitskurs erheblich verzögerte. Deutsche Anleihen anfangs ebenfalls fest. Im Verlaufe ging aber die Kursbesserung wieder verloren, weil sich die ganze Börse nur auf das Effektengeschäft konzentrierte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) An der Abendbörse wurden die höchsten Nachbörsekurse der erwähnten Spezialwerte teilweise noch überschritten. Dazu kam eine neue Haussebewegung in Elektroaktien, wo der Lahmeyerkonzern 3, Siemenswerte bis 6 Prozent gewannen. Bankaktien ruhig und behauptet. Die Metallbankgruppe bei ruhigen Umsätzen ebenfalls unverändert. Desgleichen Scheideanstalt. Von Montanwerten traten stärker in der Nachfrage noch Rheinstahl, Mannesmann und Stahltrust hervor. Am Anleihemarkt Kriegsanleihe eher etwas schwächer, 0.915, Schutzgebiete 17.4.

5prozentige Reichsanleihe 0.915, Ablösungschuld 364, Schutzgebiete 17.5, 4prozentige Bayern 1.05, 3prozentige Preußische Consols 0.92, Zolltürken 17.5, 5prozentige Silbermexikaner 24, 3prozentige Silbermexikaner 14.

Barmer Bankverein 186.5, Commerzbank 222 Ult., Danatbank 277.87 Ult., Deutsche Bank 195 Ult., Deutsche Effektenbank 160, Deutsche Hyp.

Berliner Börse

vom 17. Januar

Deutsche Staatspap.

	15. 1.	17. 1.
Abl.-Schuld	357	360.5
6 Dt. Wertb.	–	–
4½ S.IV.V	0.90	0.925
4½ VI.IX	0.905	0.925
5 Reichsanl.	0.9175	0.92
4 Reichsanl.	902.5	0.93
3½ Reichsanl.		0.92
3 Reichsanl.	0.94	0.93
4 Schutzgeb.	16.62	17
5 Sp. Pr. A.	0.575	0.975
4 Pr. Consl.	0.9	0.9125
3½ do.	0.9025	0.91
3 do.	0.90	0.9175
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	15	15.25
10% Ldsch. Ernt.-Roggen	11.78	11.98
5 Pr. Kaliw.	6	6.15
5 Pr. Roggw.	9.6	9.7
8% Preuß. Ctr. Stadt	–	103
5 Rh.-M. G.	92.5	92.5
5 Rogg. 1-11	9.37	9.39
5 R. 12-18	9.35	9.39
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	25.5	25
4 Goldr.	28	28
4 Kronenr.	3	3
4 Türk. Ad.	14.5	15.12
4 T. Bagd. I	25.5	25.12
4 T. Bagd. II	21.9	21.12
4 T. Zoll.	16.9	17.2
Türk.-Lose	28.5	28.9
4½ Ung. 13	–	26.5
4½ Ung. 14	25.6	25.87
4 U. Goldr.	28.5	28.6
4 Kronenr.	3.3	3.25
5 Mexikaner	42.5	43.25
4 Mexikaner	28.75	29
5 Tehuant.	25.75	25
4½ do.	–	
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	102¼	101⅞
Canada	89	89
Schantung	15.1	16
A.-G. f. Verk.	222.5	229
Allg. D. Eis.	110	110
7½ D. Reichsbahn Vz.	115⅝	116¾
Elekt. Hchb	–	–
Hamb. Hochb.	–	–
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	–	–
Hapag	176.5	176⅛
Hamb. Süd	197¼	205¼
Hansa	209	216¾
Kosmos D.	174¼	173¼
Neptun	134	138¾
N. Lloyd	162.5	162
Schles. Dpf.	–	–
Stett. Dpf.	51	51
Ver. Elbe	93.5	92.50

Bank-Aktien

	15. 1.	17. 1.
Adca	176	179⅞
Bad. Bank	178¼	179
Bk. f. Brau	222	222
Barm. B. V.	185¼	185
Bay. Hyp.B.	220	222
" Vereinsb.	215	217
Berl. Hdlsg.	274	273½
Commerzb.	21	220.5
Danz. Priv.	118	118
Darmst. Bk.	269.5	274
D. Asiat. Bk.	55	54.5
Dtsche Bk.	191	192
D. Uebs. B.	137	139
Diskontog.	183¼	185
Dresdn. B.	183.5	184
Mein. Hyp.	173.5	175
Mitt. BodC.	195	196
Mitteld. Cd.	180.5	185¼
Ostbank	139¼	133
Oest. Credit	10.35	[illegible]
Pr. Boden	169⅛	172¾
Reichsbk.	179	180¼
Südd. Bkred.	265	267
Südd. Disk.	173	171
Wiener Bkv.	7.12	7.65
Ind.-Aktien		
Schultheiß	322	335¼
Aach. Led.	32.5	35.25
Accumulat.	163	164
Adl. u. Opp.	–	
Adlerh. Gl.	162	162
Adlerw. Kl.	127¾	125¾
A. E. G.	170⅞	172.5
Alsen Zem.	256.5	260
Ammend. P.	236	236
Anglo Ct.G.	127.5	126
Anneher G.	29	30
Aschaffb. Z.	181.5	188
Augsb. NM.	142	143
Balcke Masch.	–	
Bamag. Mg.	66	66
Bamb. Kalik.	108	
" Mälz.	134	135¾
Barop. Walz.	–	128
Basalt	100	101
Bayr. Zell.	114	113
Bayr. Spieg.	79.70	79
J.P. Bemberg	310	315.5
Berg Evekg	92.5	92.75
Berger Tfb	294	302
Bergm. EW.	168	169⅞
Berl. Hotel	231	231
Bl. Karlsr. J	115	115¾
Bl. Masch.	143	144¼
Berth. Mess.	160	158¾
Bingwke.	54.12	54.5
Boch. Guß	186.5	186.5
Böhler St.	–	–
Brk. Brik.	193	181.5
Brschw. K.	223	205
Brem. Beigh	88	88
Brem. Linol.	230	234

	15. 1.	17. 1.
Brem. Vulk.	128	126
Brem. Wolle	179¾	189.5
Buderus E.	119	12.12
Busch Wag.	92	91.5
Capito K.	20.75	–
Charl. Wass.	133¾	133¼
Charl. Hütte	–	–
Ch. Buckau	158¼	158
Ch. Heyden	134	140
Chem. Milch	99.75	101
Ch. Weilerl.	118	122
Ch. Albert	184¾	198
Conc. Chem.	99	99.75
Conc. Spinn.	137	138
Ct. Caoutch.	131¾	132¼
Daimler	93	100
Delmenh. L.	225¼	230
Dess. Gas	185	187.5
Dt. Atl. Tel.	135	139
Dt. Lux.	187	188.5
Dt. Asphalt	148	144
Dt. Eb. Sign.	–	–
Dt. Erdöl	177	182
Dt. Gußstahl	134.5	134.5
Dt. Jute	144	145
Dt. Kabel	133	136
Dt. Kali	138¾	142¼
Dt. Linoleum	–	220¼
Dt. Masch.	123	125
Dt. Post	60	62.5
Dt. Schachtb.	128	127
Dt. Spiegel	92	93
Dt. Steinzg.	216	215
Dt. Ton	167	166
Dt. Werke	99.75	99.75
Dt. Wolle	64.5	67
Dt. Eisenb.	107¼	109
Donnersm.	140	143
Dr. Schnellp	152	153¼
Dürkopp W.	82	83
Düss. Weyer	66	61
Düss. Masch.	–	
Dynamit	161.5	163.5
Egest. Salz	110	112
Eintracht	192	195
Eisenb. Wrt.	150	151
Eisenm. AG.	–	–
Eisenw. Kr.	88	93
El. Liefer.	173	176
El. Licht Kr.	182.5	184
Elitew.	44	44
El. Bad. W.	64.75	64.87
Engling. U.	–	94
Erdmsd.	111	113¼
Erlang. Bw.	184.5	185
Ernemann	78.75	81
Eschw. Bg.	175¼	180
Ess. Steink.	190.5	189
Faber Blei	142	159⅞
Fahlbg. List	150	154
Falkenstein	112.5	116¼
Faradit	109¼	110¼
J.G. Farbenindustrie	328	333
Feinjute	124	–
Feldm. Pap.	198	201
Felten Guill.	170.5	172.5

	15. 1.	17. 1.
Flendr Brück.	8.5	8.5
Flöth. Masch	91.75	93.75
Franconia	19	19
Freund Msch	84	81.5
Fried. Hall	142	147
Fror Hütte	200	210
Frister	112½	–
Fuchs Wagg.	0.55	0.55
Gaggen. Eis.	65	65
Gels. Bw.	187.5	189
Gels. Guß	175	181.5
Genschow	103	103
Germ. P.	205.5	211
Ges. f. e. Unt.	216	223
Gildem.	120	–
Girmes Co.	165	170
Gladb. Wolle	170	170
Glas Schalke	190.5	185
Glockenst.	62.25	64
Goedh. Ddf.	132	123
Goldschm.	150	150.5
Görlitz Wg.	23.5	26.75
Görz opt.	38	39.5
Gotha Wagg.	27	27
Gritzner	136¾	139
Hacketh Dr.	109⅝	111.5
Halle Masch	195	200
Hamb. El.	174	175
Hammersen	138	139.5
Hann. Masch.	140	142.5
Hansa Lld.	73	74.7
Harb. Phönix	104	104.5
" Eisen	115	115
Harkort Bg.	55	54
" Brück.	69.75	69
Harpener	190	192¾
Hartm. M.	53.87	54.12
Heckmann	83	81
Hedwigsh.	158	158
Heilbr. Z.	–	145¾
Held Franke	92	90
Hemm. Zm.	245	247
Hille Wke.	77	81
Hilpert M.	78.75	78.75
Hindr. Auff.	113.5	119
Hirsch Kpf.	121	123
Hirschb. Ld.	132	132.5
Hoesch	177¼	[illegible]
Hoffm. St.	103⅞	106
Hohenlohe	28.75	30.25
Holzm. Ph.	177	182
Horchwke.	123	123.5
Hotelbetr.	186¼	188
Howaldw.	–	
Humb. Masch	56	55.5
C.M. Hutsch.	79	80
Lor. Hutsch.	145	148.5
Hydr. Brsl.	64.25	68.87
Ilse Bergb.	266.5	270
Industried.	115¼	116¼
Jeserich	170	169
Jüdel	157	156
Junghans	116.5	120
Kahla Porz.	126.5	128½
Kahlbaum	205	211
Kali Aschl.	173	178¾

	15. 1.	17. 1.
Karlsr. Ma.	51	52.7
Karstadt	182	183¾
Klöcknerw.	174.5	180
Knorr C. H.	173½	173¾
Köhlm. St.	122	124
Kolb & Sch.	–	–
Köln Neuess.	181	185
K.-Rottweil	–	
Kölner Gas	113	112½
K. Nürnb. B.	115½	120
Kört Gebr.	110	115
Kört El.	138	138
Krauß & Co.	89.25	–
Kronpr. Met.	132	134
Kunz Treibr.	152	152½
Küppersb.	200	201
Kyffh. H.	94	95
Lahmeyer	161¾	164.5
Laurahütte	86	88.5
Leopoldgr.	130	131.5
Lindes Eis	189	192
Lindenb. St.	71.25	73
Lindström	207.5	206
Lingel Sch.	92.5	131
Lingnerw.	130	99
Linke Hofm.	94.87	
Loewe Wke.	295	306
Lorenz Tel.	139½	139¾
Lüdenich. M.	155	–
Magirus	69	–
Mannesm. R	213¼	216
Mansfeld	148	150
Mariens K	79	–
M. Kappel	16.12	–
M. W. Lind	278	275
" Soran	183	183.
" Zittau	130	130
Metallbank	182½	–
Miag	158	158
Minimax	125	–
Mix & Gen.	145	146¾
Mot. Deutz	85	88.5
Mülh. Bg.	165	165
Nation. Auto	120¾	124
Neckarwke.	147	150¼
N. S. U.	124.5	124½
Ndl. Kohle	196¼	198¼
Nordd. Eis	185	189¼
" Steingut	198	201
Nordd. Trik.		
" Waggon	32	33
" Wolle	176	185
Nordw. Kraft	117.5	110¼
Nbg. Hertul	75.75	76
Oberbed.	123	126
Ob. Koks	144	150
Oef. Stahl	59.75	59.75
Ohles Erb.	69.87	70.5
Orenstein	139⅛	147
Ostwerke	265	270
Panzer	105	111
Ver. Union	128⅞	128
Phönix Bg.	135.5	138
Phönix Brk.	127	130
Pintsch	145	155

	15. 1.	17. 1.
Pittler Wkz.	177	177
Poege el.	128.5	129.5
Prestow.	145.5	147
Preußengr.	128	131
Rasqu. Farb	95	96
Ratg. Wg.	100	110
Reichelt M.	106	110
Reish. Pap.	325	330
Rh. Braunk.	253¼	258.5
" Elektro	179.5	183
Rhein. Möb.	162¼	166
" Stahlw.	208.5	214
R. W. E.	211	211
" Westf. K.	140.5	148
RW. Spreng	125	127
Rhenania ch.	77	76.25
Rheydt El.	2.9	2.9
Richter Dav.	152	150
Riebeck Mt.	184.5	185
Riedel J. D.	121	128¼
Rockstroh	96.75	101¼
Roddergr.	630	620
Romb. Hütte	13.25	13
Rosenth. P.	149	148.5
Rütgersw.	139	140
Sachsenw.	128.5	127¼
Sächs. Guß	175	178.5
" Kammg.	–	–
S.-Th. Ptl.	208	210
" Waggon	76	75
" Webstuhl	126	128
Sal. Salz.	149.5	146
Salzdetfurth	219	225
Sangerh. M.	155	154
Sarotti	189.5	201¼
Scheidem.	37.75	37.5
Schering ch.	245	246
Schl. Berg. Z.	155.5	162
Schl. Text.	84	84.25
Schneider H.	106	111¼
Schott, Glt.	59.75	62
Schönw. Porz	59	
Schub. Salz	253	255.5
Schub. Gen.	215¾	213.5
Schuckert el.	169.5	170
Schelm Eis.	175	175
Sieg.-Sol. G	77	79
Siem. Gl.	177	182
Siem. Halske	207⅝	208.5
Staßfurt ch.	84	84.87
Stett. Cham.	108	108¼
" Vulkan	83	84.87
Stock & Co.	104¼	102
Stöhr Kg.	162	163.5
Stöwer Nm.	88	91
Stolb. Zink	232	248
Stralf. Sp.	260	270
Struhl Goss.	–	
Stuttg. Z.	144	147.5
Südd. Jmb.	104	105
Tecklenb.	41	41
Tel. Berlin	107	110
Thörl Oel	124	125¼
Tietz Köln	135¾	138¾
Transradio	156½	159¼
Tuch Aach.	127	128¼
Tüll Flöha	118¼	115

	15. 1.	17. 1.
Gebr. Unger	130	127
Union chem.	105	107½
" Diehl	81.75	81.75
" Gießerei	77	78.62
Barz. Pap.	133¼	133
Ver. Charl.	190	185
" ch. Zeitz	–	–
" Dt. Nickel	179¾	180
" Flansch.	–	–
" Glanzst.	461	470
" Gothania	160	160
" Jute B.	170	95
" M. Hall	109¼	107.5
" Pinsel	124	123
" Bern. W.	85	86
" Stahlw.	154	156
" St. Zyp.	290	300
Vikt. Wke.	105	104¾
Vogel Tel.	122	123
Vogtl. MS.	99	100¼
" Tüll	77	77.37
Voigt Häff.	142	142¼
Vorw. Spinn	–	
Wanderer	229	229
Wegelin	137	136
Werasch. Kg.	59.75	59.75
Weser A.G.	–	
Westereg.	182.5	190
W. T. Hamm	93	92.75
W. Eis. Dr.	66	66
W. Kupfer	99	98
Wicking	172	174.5
Wilh. Hütte	90.25	92.37
Witt. Guß	64.75	63
Witt. Tief.	152	155
Wolf Masch.	80	82
Zeitz Masch.	180	183
Zellst. Ver.	141	140
Z. Waldh.	257	227⅞
Zimm. Wk.	–	
Zwick. Masch.	39.5	38
Kolonial-Werte		
Dt. Ostafr.	350	351
Neu-Guinea	1850	1850
Otavi	43.62	44.1.
Termin-Notierungen		
Dt. Austral.	–	
Hapag	176.5	176¼
Hamb. Süd	199.5	205.5
Hansa	212¼	215.5
Kosmos	–	
Lloyd	162⅝	161.5
All. Dt. E.B.	110⅜	112¼
Adca	179.5	179⅞
Barm. Bankv.	186.5	185.5
Berl. Hdlsg.	274¼	273¼
Commerzb.	220.5	220¼
Darmst. Bk.	271⅞	275
Dt. Bank	192	195
Diskontog.	184.5	185.5
Dresdn. Bk.	184⅜	184⅞
Mitteld. Crd	184¼	186
Schulth.-P.	328	335
A. E. G.	171¼	173
Bergm. E.	168¼	170
Berl. Masch	143¼	144.5
Boch. Guß	189	188

	15. 1.	17. 1.
Buderus	120	122¼
Charl. Wass.	132¾	134¼
Ct. Caoutch	133	133
Daimler	96.5	101
Dess. Gas	185.5	187⅞
Dt. Luxemb	189	188
" Erdöl	179	183
" Masch.	124	125
Dynamit	162¼	164.5
Elektr. Licht	182.5	184
Elektr. Lief.	174⅝	176¼
Essen. Steink	192¾	192.5
J.G. Farbenindustrie	329⅞	333.5
Felten u. Guill.	171	172.5
Gels. Bg.	189¼	189¼
Ges. für el.	216.5	226
Th. Goldschm.	155	151¼
Hamb. El.	173¼	173.5
Harp. Berg	190.5	194
Hösch	179	182¾
Holzm. Ph.	178	182
Ilse Bergb.	267½	271
Kali Aschsl.	174	177.5
Klöckner	178	181
Köln-Neuess.	183.5	185.5
Linke-Hofm.	96	99
Ldw. Loewe	298	311
Mannesm.	214¼	219
Mansfeld	149	152.5
Metallb. Frkf.	184.5	193
Nat. Auto	121.5	124¾
Ob.-Bedarf	125.5	127
" Koks	145.5	152
Orenstein	139¼	140.5
Ostwerke	268¼	269.5
Phönix Bg.	137.5	138⅝
Rh. Br. K.	257.5	263¼
Rhein. El.	180	185
Rheinstahl	210⅝	215⅝
Riebeck Mt.	185	189
Rütgersw.	139	143
Salzdetf.	219.5	225.5
Schl. El.	188¼	191¼
Schuckert el.	167	170¼
Siem. Halske	206⅞	209
Leonh. Tietz	137⅞	139.
Transradio	155.5	159
Ver. Glanzst.	470	478
V. Stahlw.	155	157.5
Westeregeln	183¼	190
Zellst. Waldh.	260	263.5
Otavi	43.62	44.25

Ergänzung zum Kurszettel.

Staatsanleih. Pfandbriefe usw., Sachw. u. ausl. Anleihen

	15. 1.	17. 1.
4 B. Sch. 01	0.9	0.835
4 dto. 08/14	0.895	0.9
3½ dto 07	0.93	0.835
3 " 96	–	–
Frkf. Hyp. B. Pf. 14	16.6	16.65
dto. Pfbf. 48	17.05	17.25
dto. 53	–	–
Pf. Pfdb. 96	17.8	17.95

	15. 1.	17. 1.
Pr. Hyp. Bk. 04/05 alt	16.4	16.4
Rh. Hyp. Bk. Pfdbr. 50, 66	15.05	14.8
dto. Kom. D.	–	–
Westd. Bod.	14.85	15
dto. 12	–	–
dto. 13	–	–
dto. 14	–	–
dto. Komm.	–	–
dto. Komm. 4	–	–
Hess. L. Pfdr.	13.5	13.45
dto. 26—29	–	–
dto. Komm. Obl. 1.16	8	8
6 Großstr. M.	16.17	16
4 Aegypter uron	–	–
4 Egypt. ft.	–	–
4 Türkunif.	22.25	22.5
5 Rum. 1903	11.75	11.75
4 dto. utv. 24	10.25	10.37
4½ Budap. St. 14 m. T.	64	63.3
4½ Budap. St. 14 abg.	59.2	59.25
4 Budapest St. 96 i. K.	–	–
5 Sofia St.	29	29.5
4½ M.B.A.	33	34
4½ Anat. I	30.28	30.12
4 do. II	28.87	29
4½ do. III	26.75	26.25
Banken u. Industrie		
Süd. Eisenb.	–	1/2
Pr. Zentr. B.	191	191
Rh. Erdöl	153	158
Düren Met.	109¼	111.5
Dyterh. u. W.	56.5	57
Email Ulr.	68	65
Frankf. Gas	162	167
Geiling	106	
Grevendr.	103	105.5
Grün u. Bilf	164¼	164
Hageda	146	145¼
Inag	88.5	92
Kollm. Jrd	94.5	94.75
Kont. Wass.	82.75	80
Kouheim S	140	148.5
Maxim Lin	210	215
Niederkffm	37	39
Mez & Frbg	88	93
Mot. Oldm	73	43.75
Ruodg Ep	–	
Reisb. Pap	325	330
Rheinl. Kr.	169	168
Saxfig. Cff	–	
Schub. Herz	85	81.2
Sinner A.G.	76.12	76
Ver. B. Fr. G	104¼	109¼
" Ultram	172.5	17.
Wiesl. Ton	121	122
Versicherung		
Mannh. B.	165	164
Nordst. A. B.	65	9
dto. Leb. B.		
dto. Transp		
[illegible]		

Frankfurter Börse

vom 17. Januar

Staatspapiere in %

	15. 1.	17. 1.
5 Reichsanl.	0.92	0.92
4 do.	0.69	–
3½ do.	0.93	–
3 do.	–	–
5 Schatz K.23	–	–
5 " K.24	–	–
4½ 4.-5. Schatz	0.9	–
4½ 6.-9. Schatz	–	–
4½ Sch. 1.4.24	16.8	0.9
4 Schutzg.	16.8	17.75
4 " 14	–	17.75
3½ Pr. A.	0.59	0.597
4 Consols	0.9	–
3½ do	0.9	0.912
3 do	–	–
4 Baden 01	–	–
3 do 08-14	–	–
4 do. 1919	–	–
3½ abg. M.	–	–
3½ do 96	–	–
4 Bayr. EB.	–	1
3½ do.	–	–
3 do.	–	–

	15. 1.	17. 1.
4% Pf. E.B.P	–	–
3½ Pf. EBP	–	–
3½ " konv.	–	–
3½ Württb.		
Freistaat 26	–	–
Ausländische		
Spez. Port.	–	12
5 Rum. 03 Tal	–	–
4½ a. G. 13	22.05	22
4½ do am. Rv	16.5	–
Zolltürken	–	17
4 ung. Gold	–	–
Ausl. Stadtanleihen		
Budapest 14	–	61.5
dto abg.	–	–
Banken		
Bad. Bank	–	179
B. f. Brau	187.5	222¼
Barm. Bk.	187.5	185⅞
Danatbk.	269	274¼
Dt. Bank	190	191¾
Disk. Ges.	183.5	185
Dresd. Bk.	184.5	185¾

	15. 1.	17. 1.
Eisenb. Bk.	11	10.1
Eisenb. R. B.	–	12.5
Metallbk.	185.5	195
Mitteld. Cdt	185	184
Oest. Crdt.	10.45	11.2
Rh. Credit	151¼	157¼
Rh. Hyp.	21 .5	–
Südd. Disk.	170	170
Wend	89	89
Wien. Bkv.	7.05	7.4
Wtb. Nbk.	158	–
Verkehrswerte		
Hapag	175.5	175
Lloyd	162	162⅞
Industrie-Papiere		
Eichbaum	–	–
Adt Gebr.	–	70
Adler Opp.	175	170
Adl. Kleyer	127	135
A.E.G. St.	171¼	173⅜
Aug. Gu.	130.5	
Asch. Zellst.	180	185
Badenia	–	–
Bad. Elektr.	–	–
Bad. Masch.	130	135
" Uhren	33.10	33.6
Bay. Cell.	110	111

	15. 1.	17. 1.
Bergmann	–	170.5
Bingwerke	54.25	54¼
Brown Bov.	–	152
Cem. Heid.	140¾	150
Daimler	90.5	93
Dt. Eisenh.		109.7
" G.S.Sch.	250	273
" Verlag	182	182
Dingler	–	
Dresd. Schn.	152	153.5
Dyckerhoff	57.37	–
E. W. Kass.	69.75	60¾
Elektr. Lief.	–	176
El. L. u. Kr.	–	184
Els. B. Woll.	–	64¼
Emag	0.52	0.47
Eßl. Masch.	–	90
Ettl. Spinn.	–	–
Fahr Gebr.	54.75	54
J.G. Farben	328.5	331
Felt. Guill.	–	–
Feinm. Jett.	122	122
Frkf. Gas	155	162.5
Frkf. Pok.	92	–
Fuchs Wag.	0.52	
Geiling Sekt	105¾	105
Germ. Lin.	250	251.5

	15. 1.	17. 1.
Goldschm.	148	151.9
Gritzner	138¾	139.
Grün u. Bilf	–	164
Haid u. Neu	60	62
Hammersen	–	–
Hanfw. Füss.	142	145.5
Hindr.-Auff.	121.5	124
Hirsch Kupf.	121.5	123
Hochtief	124.5	127
Holzmann	–	180.5
Holzverkohl.	94.9	104¼
Hydrom.	67.5	–
Inag	88	89
Jungh. Gebr.	116⅝	119
Kg. Katlers	–	–
Karlsr. M.	50	53.25
Klein Schanz	114¼	115
Knorr	173.5	172
Konf. Braun	83	84
Krauß Co.	–	–
Lahmeyer	161	164¾
Lechwerk.	135	138
Led. Spich.	–	–
Lin. Max.	–	–
Ludw. Walz	135	138¾
Mainkr.	140	144
Meguin	65	65

	15. 1.	17. 1.
Metallg.	184	210
Met. Knorr	69.87	67
Mez Söhne	62.5	69
Miag	157	158
Moenus	78	81
Deutzmotor	–	–
Oberursel	72	75
N.S.U.	123	124.5
Oleawerke	–	–
Peters Un.	129.5	129
Pf. Nah. K.	70	68
Rein. Gebb.	140	140
Rh. El. Mm.	179	183
Rh. Metall	–	77
Rhenania	78.5	–
Rodb. Dmst.	15.5	–
Rütgersw.	138¼	139.5
Schleußner	–	–
Schlink Co.	–	–
Schnellpr. Fr.	111¾	109
Schuckert N	169	171
Schuh Bern	86	86.5
Schuh Herz	82.5	83.1
Schulz Gr.	74	63.2
Seil Wolff	95	95
Sichel Co.	–	–
Siem. Halske	207¾	209¾

	15. 1.	17. 1.
Sinalco	105	105
Trik. Besigh.	–	–
Thür. Lief.	114.9	–
Uhr. Furtw.	–	–
Ver. D. Oelf.	–	90
" Caff. Faß	99	98
Voigt. Haffn.	141¼	142
Voith Kabel	84	85
Wayß Freyt	171	176
Wohlmuth	–	55
Württ. El.	130	130
Zellst. Waldh.	257¼	[illegible]
Zucker Bad	144.5	147.
" Frankt	115	116
" Heilbr	144¾	146
Zuck. Offstein	185.5	187.
" Rheing.	–	145
" Stuttgt	144.5	147
Bergw. Aktien		
Boch. Guß	187	189
Buderus	119.5	123
Dt. Lux.	188	187
Eschw. Berg	–	–
Gelsenkirch.	188	18.9
Harpener	188	193
Kali Aschersl.	171.5	178
Kali Wester	180.5	188¾

	15. 1.	17. 1.
Mannesm.	217	216
Mansfelder	148	150
Oberbed.	121.5	123
Ober. Cars	–	–
Phönix	134.5	138.5
Rheinstahl	208.5	213
Romb. Hütte	13.25	–
Salz Heilbr	–	
Stinnes R	184	187
Tellus Berg	120	137
V. K. Laurah	85	88
V. Stahlw.	154.5	156.5
Versicherungsaktien		
Frankf. Allg.	130	130
Frankonia G	–	
dto Lit A	4	90
Mannh. Vers.	155	156
Oberrh. Vers.	81	–
Providentia	–	–
Werth. Anl. Pfandbriefe usw		
5 Bad. Holz	18.6	18.5
5 " Kohle	–	1.05
Fr. Pr. Bk. II	–	2.42
Rhm. Kohle	–	15.1
Hess. Bk.	–	–
5 Neckarg.	–	–

	15. 1.	17. 1.
8 Pf. Hypbk. V	100	100
8 do VI. VII	–	–
8 do. VIII	102	102.5
5 Pr. Kali		–
5 Pr. Rogg.	–	–
8 Rh. Hyp. 24/25	100¼	100
4 do V VIII	–	103
5 Rh. M. D	–	
5 Sachsenk.	–	3.3
5 " Rogg.	–	–
5 Süd. Festw.	–	–
P. M. Pfandbriefe		
Rh. Hyp. 33-39	15.12	–
Bad. Komm.		–
Hessen 25. 2	13.4	13.4
do 26, 28	–	
do. Kom. 1.16	–	8.2
Nassau F.-H. K.S. 26	8.25	–
do 28	–	–
Freiv. Werte		
Becker St.	–	61
Benz	83	98
Fr. Hdsbk.	105	105
Krügershall	35	–
Lastauto	–	–
Rast. Wagg.	–	–

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meiningen 174, Deutsche Uebersee 137.5, Deutsche Vereinsbank 132, Disconto 186 Ult., Dresdner Bank 186 Ult, Metallbank 201 Ult., Rheinische Creditbank 158, Preußische Bodenkreditbank 172 25, Eisenbahnbank 11, Oesterr. Creditaktien 10,75, Wiener Bankverein 7,5.

Buderus 124.75 Ult., Deutsch-Luxemburg 188.75, Gelsenkirchen 190.87, Harpener 193.5, Kali Aschersleben 180, Kali Westeregeln 190.5, Klöckner Werke 181.75, Mannesmann 220 Ult., Oberbedarf 126, Otavi 45, Phönix 140 Ult., Brankohlen 265 Ult., Rheinstahl 220 Ult., Riebeck 189 Ult., Stahlverein 157.75 Ult.

Adlerwerke Kleyer 129.75, AEG. 176 Ult, Bayrische Spiegelglas 79.75, Bergmann 176 Ult., Bingmetall 54,5, Zement Heidelberg 154 Ult., Chem. Albert 200, Elsässisch Bad. Wolle 64.75, Daimler Motoren 102 Ult., Deutsche Erdöl 184 Ult., Scheideanstalt 275 Ult., Elektrisch Licht 186, Dürkopp 85,5, Elektrisch Lieferung 177, Farbenindustrie 336.75, Frankfurter Maschinen 92, Goldschmidt 153, Hanfwerke Füssen 146, Junghans 119.5, Hoch- und Tiefbau 128, Holzmann 182.25, Holzverkohlung 107, Kraus Lokomotiven 91, Lahmeyer Ult 165.5, Lechwerke 140, Moenus 82, Metallgesellschaft Frankfurt 221 Ult., Miag 160, NSU. 125, Haid & Neu 63, Rheinische Ultramarin 175, Schuckert 176.5 Ult., Siemens & Halske 215 Ult., Vereinigte Chem Industrie Frankfurt 117.5, Voigt & Häffner 142.5, Wanß & Freytag 176.5, Zellstoff Waldhof 267.75, Badischer Zucker 148, Frankenthal 116,5, Heilbronn 147, Offstein 189, Stuttgart 148, Elektr. Unterfranken 119, Bürsten Erlangen 93, Memeler Zellstoff 168, Wegelin 141,5, Lutz Maschinen 56.

Hapag 178 Ult., Nordd. Lloyd 162.5, Reichsbahnvorzüge 117.75, Schantungbahn 15.6.

Nachbörse: Lahmeyer 166, Riebeck 189,87, Heidelberg Zement 154,5, Scheideanstalt 276.5, Westeregeln 191,75, Rütgerswerke 145, Farbenindustrie 337.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei fester Tendenz notierten heute: Pfalz Hypothekenbank 213, Rhein. Hypothekenbank 213, Südd. Disconto 173, J.-G. Farben 333, Goldenberg 195, Rhenania 78, Stadd 77, Werger 163 excl. Div., Mannheimer Versicherung 148, Benz 100, Kostheimer Zellulose 145, Pfälz. Mühlen 152, Zement Heidelberg 151, Rheinelektra 184, Vorzüge 97, Vereinigte Dt. Oel 84, Wanß u. Freytag 176, Westeregeln 190, Zellstoff Waldhof 266, Zucker Waghäusel 146.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 17. Jan. Unter Führung von J.-G. Farbenindustrie war die Tendenz heute sehr fest. Kurseinbußen konnten ausgeglichen und weitere Steigerungen erzielt werden. Textilwerte fest. Maschinen- und Motorenaktien uneinheitlich. Nährmittelwerte vorwiegend fest. Der Effektenverkehr war lebhaft und fest. Farbenindustrie 333, Daimler 100, Heilbronner Zucker 146, Knorr 174, Neckarsulmer 127, Stuttgarter Zucker 158.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 17. Januar. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 128 Rindervierteln (32 Viertel aus Holland), 97 Schweinen (97 Stück aus Holland), 15 Kälbern (8 Stück aus Holland), 3 Hämmeln (— aus Holland). Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 40—60, Rindfleisch 88—96, Farrenfleisch 85—92, Schweinefleisch 92—96, Kalbfleisch 115—120, Hammelfleisch 92—95. Markt lebhaft.

Mannheim, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Bei ziemlich unbelebtem Geschäft blieben La-Plata-Offerten bevorzugt. Man verlangte für die 100 Kilo ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 29.75, ausl. 30.75—32.75, Roggen inl. 25.25—25.75, ausl. 26.50—26.75, Hafer inl. 19.50—20.50, Braugerste 27—30, Futtergerste 15—22, Mais mit Sack 18.75—19, Weizenmehl Spezial Null 40.50, Weizenbrotmehl 28.50 bis 30.75, Roggenmehl 36.25—37, Kleie 12 RM.

Berlin, 17. Jan. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Bei allerkleinster Unternehmungslust begann die Woche im Berliner Produktenhandel wenig verändert. Das Ausland brachte wohl etwas erhöhte Preismeldungen und hatte auch seine Cifforderungen heraufgesetzt, doch wirkte sich dies bei der erneut einsetzenden Absatzstockung am Mehlmarkt nur in kleinem Umfange aus. Bei anhaltend kleinem Inlandsangebot und fast vollständiger Uninteressiertheit auf Seiten der Käufer fanden im Lieferungshandel nur für Mai zu etwa 1 RM. erhöhten Preisen Umsätze statt. Roggen konnte für März eine Steigerung von 50 Pfennig erzielen, während die übrigen Termine unverändert eröffneten. Futtergetreide sehr vernachlässigt. Von sonstigen Futterstoffen nur Kleie in gutem Geschäft und fester. Die übrigen Märkte liegen recht ruhig und in den Preisen kaum verändert.

Die **amtlichen Berliner Produktennotierungen** stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 264—268, März 286.5, Mai 280—279.5 Brief, Juli 280, still; Roggen: märk. 241—246, März 260¼—260¾, Mai 259, Juli 249, steitg; Sommergerste: Märk. 214—245, Wintergerste 194—207, Futtergerste —, ruhig; Hafer: Märk. 179—189, ruhig; Mais: loko Berlin 185—187, frei Wag. Hamburg —, still; Weizenmehl 34.75—37.5, stetig; Roggenmehl 34 bis 36, stetig; Weizenkleie 14, fest; Roggenkleie 14, fest; Raps —; Leinsaat —; Erbsen, Viktoria 51—65; Kleine Speiseerbsen 30—32; Futtererbsen 21—24; Peluschken 21—22.50; Ackerbohnen 20—21; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14.50—15; Lupinen, gelbe 15—15.60; Seradella alt —, neu 28.50—31; Rapskuchen 16.40—16.50; Leinkuchen 20.80—21.20; Trockenschnitzel 10.20—10.50; Sojaschrot 19.10—19.80; Torfmelasse 30/70 —; Kartoffelflocken 29.40—29.60 RM.

Kartoffelnotierungen: Weiße 3—3.30, rote 3.60—4, gelbfleischige 4 bis 4.40, Industriekartoffel 4.20—4.60 RM.

Magdeburg, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Zucker** prompt in 10 Tagen — RM. Tendenz stetig. — **Termine** für weißen Zucker frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo: Februar 34.50, März 34.75, Mai 34.50, Juli 35.37, September 36.75—36.87 RM.

Bremen, 17. Jan. **Baumwolle. Schlußkurs:** American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 14.66 Dollarcents.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 17. Jan. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 59 Ochsen 50—58, 34 Bullen 48—55, 42 Kühe 20—40, 124 Färsen 50—60, 57 Kälber 66—76, 940 Schweine 73 bis 79 RM. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

Schweinemarkt in Durlach am 15. Januar Befahren mit 84 Läuferschweinen, 188 Ferkelschweinen; verkauft wurden 56 bezw. 164; Preis per Paar 68—84 bezw. 34—42 RM.

Mannheim, 17 Jan. (Eigener Drahtbericht.) Dem heutigen **Kleinviehmarkt** waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 263 Ochsen 30—60, 188 Bullen 32—51, 231 Ochsen 15—51, 316 Läufer und Färsen 40—61, 567 Kälber 54—84, 44 Schafe 32—46, 2 149 Schweine 60—77 RM. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand; Kälber lebhaft, geräumt; Schweine mittelmäßig, ausverkauft.

Metalle

Berlin, 17. Jan. **(Funkspruch) Metalle.** Elektrolytkupfer 127,75, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 64,75—65, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 59,5—60, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340 bis 350, Antimon Regulus 118—123, Silber (1 Kilo) 76,5—77,5 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Jan. 117 B, 116 G, Febr. 116¾ bez., 116¾ B, 116¾ G, März 117¼ bez., 117¼ B, 117¼ G, April 117½ B, 117½ G, Mai 118 B, 117¾ G, Juni 118¼ B, 118¼ G, Juli 118,5 bez., 118,5 B, 118,5 G, August 117 B, 117 G, Sept. 117,5 B, 117,25 G, Okt. 117,75 B, 117,5 G, Nov. 118 bez., 118 B, 117,75 G, Dez. 118 B, 118 G. Tendenz schwächer. — **Blei:** Jan. 56,25 B, 55,5 G, Febr 55.50—55.75 bez., 55.75 B, 55,75 G, März 56.25 bez., 56 B, April/Mai 56.5 bez., 56.5 B, 56.25 G, Juni 56.25—56.50 bez., 56.75 B, 56.50 G, Juli/August 56.5 bez., 56.50 B, 56.50 G, Sept./Okt. 56.75 B, 56.50 G, Nov. 57—56.75 bez., 57 B, 56.75 G, Dez. 57 B, 56.75 G. Tendenz schwächer.

London, 17. Jan. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 55¾—55⅞, Kupfer per 3 Monate 56½—56⅝, Settlement 55¾, Elektrolytkupfer 62½ bis 63, best selected 61—62¼, Zinn nahe Sicht 301¾—302, Zinn entfernte Sicht 296¾—296½, Settlement 301¼, Blei nahe Sicht 27 13/16, Blei entfernte Sicht 28½, Settlement 27¾, Zink nahe Sicht 31⅝, Zink entfernte Sicht 31½, Settlement 31⅝, Quecksilber 17—17½, Platin —.

Holzmarktbericht für Südwestdeutschland.

A. Nadelholz.

Preis frei Waggon Karlsruhe.

I. Bauholz.

1. scharfkantig 59.5—62, 2. süddeutsches, vollkantig 56.5—59, 3. mit üblicher Waldkante (gleich rhein. vollkantig) 54.5—57, 4. baukantig 51.5—54 RM. per Kubikmeter. 5. Vorratsholz von 3—6 Meter Länge, mit 4.50 Meter Durchschnittslänge 47—50 RM. Diese Preise verstehen sich für Längen bis einschließlich 9 Meter; längere Stücke erfordern einen Aufpreis von 2 RM. je Kubikmeter für jeden angefangenen Meter.

II. Bretter und Dielen.

1. Reine und halbreine Bretter (R und HR) 1": 5—8" 102, 9—12" 108—112 RM. per Kubikmeter. 2. Gute Bretter (G) 1" 5—7" 85, 8—9" 88, 10—11" 90, 12" 92 RM. per Kubikmeter. 3. Gute Dielen ³/₄ 1½, 2" 92 RM. per Kubikmeter. 4. Ausschußbretter (A) 1": 5—7" 53, 8—9" 54, 10 bis 11" 57, 12" 59 RM. per Kubikmeter 5. Ausschußdielen ³/₄ 1½, 2" 59 RM. per Kubikmeter. 6. X-Bretter 1" 8—12 Prozent billiger als A.

III. Rahmen.

1. Gute Rahmen 50—61, 2. Abrahmen 53—54 RM. per Kubikmeter.

IV. Latten.

1. Gute Latten 7.5—8, 2. Ablatten 5,5—6, 3. Stumpenlatten 3.5—4, 4. Spalterlatten 90—95 Pfg. per Bund von ca. 75 lauf. Meter.

V. Blochware.

Fichte 65—70, Kiefer 82—90, Modell-Kiefer 65—70 RM. per Kubikmeter je nach Qualität und Stärke.

VI. Hobelware (21/22 mm stark).

1 Gute 2.25, 2. Unsortiere 1.95, 3. Gehobelte A-Bord 1.75 RM. per Quadratmeter.

VII. Rauhspund 1" 1.55 RM. per Quadratmeter.

Die in dem letzten Bericht erwähnte leichte Belebung in der Nachfrage nach Bauholz und Brettern hat nicht angehalten, trotzdem sind die Rundholzpreise weiter gestiegen, sodaß nach wie vor die erzielbaren Schnittholzpreise in gar keinem Verhältnis zu den Rohholzeinkaufspreisen stehen und daher verlustbringend sein müssen.

B. Laubholz.

Preise ab südwestd. Lieferungswerk oder Lager.

Blochware.

1. Eiche 25 mm aufw. stark, 40 Ztm. Durchmesser aufw. 1. Qualität 200—250, 2. Qualität 150—170 RM. per Kubikmeter, 35—39 Ztm. Durchmesser aufw. 1 Qualität 130—170 RM., besonders zarte feinjährige Blochware je nach Provenienz 30—50 Prozent mehr, prima Eichendickten je nach Durchmesser 220—350 RM. per Kubikmeter.

2. Rotbuche, 45 Ztm Durchmesser aufw. 1. Qualität 80—110, 2. Qualität 65—80, 30—44 Ztm. Durchmesser 1. Qualität 60—80 RM. per Kubikmeter, gedämpft 20 Prozent mehr

3. Esche 40 Ztm. Durchmesser auf. 1. Qualität 200—220, 30—39 Ztm. Durchmesser 1. Qualität 175—200 RM. per Kubikmeter, ganz zähe Biege-Esche 20 Prozent mehr

4. Weißbuche 105—130 RM. per Kubikmeter.

5. Erle 100—130 RM. per Kubikmeter.

6. Nußbaum 40 Ztm. Durchmesser aufwärts 1. Qualität 180—300 RM. per Kubikmeter.

7. Pappel prima Blochware 25 mm aufw stark 85—110, prima Dickten 130—180 RM.

Auch auf dem Hartholzmarkt hat die regere Nachfrage, von der im letzten Bericht die Rede war, nicht angehalten.

C. Ausländische Hobelware.

Preise frei Waggon Mannheim.

Die Notierungen von Schweden, Finnland und Amerika lauten fortdauernd äußerst fest. Im übrigen gelten ungefähr dieselben Preise wie im letzten Bericht.

D. Ausländische Hart- und Edelhölzer.

Preise frei Waggon Mannheim.

Buchsbaum, westind. 28—32 RM. per 100 Kilogr., Ceder, zentralamerikanisch, 280—350 RM per Kubikmeter. Ebenholz, westafrikanisch, 40 bis 75 RM. per 100 Kilogr. Ebenholz Macassar, 80—45 RM. per 100 Kilogr. Eichen, japanisch, 185—210 RM. per Kubikmeter. Eichen, amerikan., 98 bis 180 RM. per Kubikmeter, Hickory, 128—140 RM. per Kubikmeter. Mahagoni, westafrikanische Provenienz, 150—320 RM. per Kubikmeter. Mahagoni, zentralamerik. Provenienz, 320—400 RM. per Kubikmeter. Nußbaum, amerikan., 180—450 RM. per Kubikmeter. Okumé, 105—115 RM. per Kubikemter. Padouk, afrikan., 20—25 RM. per Kubikmeter. Palisander, ostindisch, 50—110 RM. per 100 Kilogramm. Rio-Palisander, 50—80 RM. per 100 Kilogramm. Palisander Madagascar, 22—30 RM per 100 Kilogramm. Pockholz Maracaibo, 24—30 RM. per 100 Kilogramm. Pockholz St. Domingo, 40—120 RM. per 100 Kilogramm. Satinwood St. Domingo, 32—40 RM. per 100 Kilogramm. Satinwood Ceylon, 60—120 RM. per 100 Kilogramm Teakholz Java, 260—350 RM. per Kubikmeter. Teakholz Rangoon und Moulmein, 460—600 RM. per Kubikmeter. Waitewood, 80—135 RM. per Kubikmeter.. (Die Notierungen verstehen sich für Originalblöcke).

Die Nachfrage nach überseeischen Hart- und Edelhölzern, von der schon im letzten Bericht gesprochen wurde, hat angehalten, sodaß sich die Preise zufolge der Nachfrage weiter festigen; die Preissteigerungen sind besonders auch noch auf die erheblich gestiegenen Seefrachten zurückzuführen, da die überseeischen Ablader auf den zum Teil nicht unwesentlich erhöhten Forderungen verharren.

Zündholz- und Wichsfabrik Gebr. Ditzel A.-G., Meckesheim. Die Zündholz- und Wichsfabrik Gebr. Ditzel A.-G. in Meckesheim bei Heidelberg erzielte in dem am 30. Juni 1926 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 23 285 RM. bei einem Aktienkapital von 220 000 RM. Die Vorzugsaktien sollen eine Dividende von 6 Prozent, die Stammaktien eine solche von 8 Prozent erhalten. Der Geschäftsgang des Unternehmens war trotz scharfer Konkurrenz und großer Abgaben günstig und das neue Geschäftsjahr hat sich ebenfalls gut angelassen. Die heutige Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die vorgeschlagene Dividendenverteilung.

Schlosser-Innung
Karlsruhe.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Chr. Röhm
Mechanikermeister

in Kenntnis.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags ¼3 Uhr statt.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht der Obermeister.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag ¾3 Uhr verschied im Alter von 64 Jahren nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Röhm
Mechanikermeister.

Karlsruhe, den 16. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Röhm.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 2¼5 statt. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. Trauerhaus; Rudolfstraße 22. 1265

Bertel Breitbarth
Karl Hohmann
Verlobte
Karlsruhe Januar 1927 Kaiserslautern
Zu Hause: 29. und 30. Januar B978

ERSTAUNLICH wie das D.D.D. Heilmittel HAUTKRANKHEITEN LINDERT!
Macht dem Jucken ein sofortiges Ende.
Kaufen Sie heute noch bei Ihrem Apotheker eine Flasche zu M. 2.75
oder portofrei von Schäfer's Versandapotheke Berlin W 62, Kleistrasse 34.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Dr. ing.
Walther Sternberg

ist am 14. ds. Mts. nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen.

HASPE i. Westfalen, KARLSRUHE, den 17. Januar 1927.

Im Namen der Familien Sternberg und Reimer:
Frau Fridy Sternberg, geb. Reimer
Harro u. Eva-Luise Sternberg

Die Beisetzung findet in Karlsruhe am Mittwoch nachmittag 3¾ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 3750

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 11½ Uhr verschied nach kurz. Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Sophie Speck Witwe
geb. Müller

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Dienstag nachmittag ¼4 Uhr in Mühlburg. 3776
Trauerhaus: Rheinstraße 56.

Dr. BERTHOLD WEIL
TRUDE WEIL
geb. Maienthau
Vermählte
NÜRNBERG, den 18. Januar 1927.
Kesslerstr. 6. B932

Rasch ein gutes Bild
ohne Eilzuschlag. T. 5962
Paß-Portr. Gewerbe-Atelier Umhauer, Kaiserallee 103,
Vorteilhaft für Brautpaare.

Tapeten-Inventur-Verkauf
vom 15. bis 22. Jan.
20% Rabatt
bei 3758
Pallmer
Rüpurrerstr. 38
(Eingang Werderstraße)
Wohnung: Marienstr. 22
Reste stets billiger.
TELEFON 1047.

Berdux
u. Pianos
Höchste Auszeichnungen!
Mäßige Monatsraten!
Nur bei
Lang
Kaiserstr. 167/II

Verlobungskarten werden rasch u. billig angef. Druckerei Ferd. Thiergarten.

Unreiner Teint
Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Blüten, Pusteln, Wimmern, rote und fleckige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zuker's D-Medizinal-Seife", à Stck. 60 Pfg. (15%ig) Mk. 1.— (25%ig) u. Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zukooh-Creme" (in Tuben à 45, 65 und 90 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Mall

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu rufen. B954

Die trauernden Hinterbliebenen
Luise Mall, verw. Feßler
nebst Angehörigen

Beerdigung: Mittwoch nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Durlacherstraße 81/83

Dr. med. Liebmann
Facharzt f. Haut- u. Harnkrankheiten
zurück!
8330
Herrenstrasse 18 Telefon Nr. 3073

Welcher Schreiner
liefert
Salon-Einrichtung
gegen Tausch Fahrräder, Nähmaschine oder Emailherd. Rest eventuell Ratenzahlung. Angebote unter Nr. M6287 an die „Badische Presse" erbeten.

Kapitalien

Mk. 1500.-
für höchstrentable Sache gesucht. Hoher Zins und Gewinnbeteiligung zugesichert. Angebote unt. Nr. 3746 an die Bad. Presse.

1500 Mark
werden durch Eintrag auf ein Grundstück aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 36275 an die Badische Presse.

1000—1500 Mk.
als Betriebskapital von Selbstgeber f. altes gutgehendes Geschäft auf ca. 1 Jahr gegen angemessenen Zins zu leihen ges. Angeb. unt. Nr. 259a a. die Badische Presse.

100 Mk.
gegen gute Sicherheit v. Beamt.-Witwe zu leihen ges. Angebote unt. Nr. S6293 an die Bad. Pr.

Heiratsgesuche

Frl., 36 J. alt, kath., zur Zeit im kaufmännischen Beruf, jedoch sehr häuslich, wünscht die Bekanntsch. eines Herrn entspr. Alters zwecks
Heirat.
Evtl. Witwer mit Kind. Angebote erbeten unter Nr. 36250 an die Badische Presse.

Gesucht wird für baldigen Eintritt eine Frau oder Fräulein zur
Pflege
und Führung des Haushaltes einer alleinstehenden etwas schwermütigen älteren Frau. Angebote an Frau Jäck, Brückles-Sägmühle, Post Marxzell. (254a)

Der beste
Schutz gegen Grippe
ist
gesundes Blut
darum nimm
EUBIOSE
den millionenfach bewährten Blutbildner mit seinen lebenswichtigen Schutzstoffen.
Eubiose süß od. rein M. 3.— d. Fl. i. Apoth. u. Drog. Broschüre kostenlos durch die
Eubiose-Fabrik Heinrich Schweitzer, Kleinflottbek b. Hamburg

Masken-Kostüme und Kinderkleider
von 2 Mk., einfache und elegante Mädchen- und Damen-Kleider v. 5 M an werden angefertigt. Zu erfrag. u. Nr. O6289 in der Badischen Presse.

Reste von Stickereien und Spitzen **spottbillig**

Scheren zum Aussuchen Stück . . 75 und 50 ₰

Garnrollenständer Stück . . . . . . 90 ₰

Strick-Wolle in schwarz und grau 50 gr ab . . . . 35 ₰

Jacken-Wolle in all. mod. Farben 50 gr ab . . . . 60 ₰

Taschenmesser zum Aussuchen Stück . . . . . 30 ₰

Ein Posten **Damen-Kragen** u. Westen (Spachtel- u. Batist mit Spitzen) bedeutend im Preise ermäßigt

Extra-Angebot in besonders billigen

KURZWAREN

Dienstag den 18. Januar bis Samstag den 22. Januar

Leinenzwirn schwarz u. weiß 4 Stern . . . . . 10 ₰
Stopfgarn in verschied. Farben 10 Knl. 38 ₰, 1 Knl. 4 ₰
Obergarn 200 Meter Rolle . . . 9 ₰
Obergarn 500 Meter Rolle . . . 22 ₰
Obergarn 3fach, 1000 Mtr. Rolle 42 ₰
Obergarn 4fach, 1000 Mtr. Rolle 45 ₰
Nähnadeln gute Qualität, 5 Briefe . . . . . 10 ₰
Messing-Stecknadeln 100 Stück auf Brief . . . . 5 Briefe 18 ₰
Stahl-Stecknadeln 50 gr. Dose . 15 ₰
Stahl-Sicherheitsnadeln sortierte Größe, Brief . . . . 4 ₰
Lockennadeln 5 Päckchen . 6 ₰
Haarnadeln einfach lackiert 5 Päckchen . . . 7 ₰
Wäscheknöpfe sort. Größen 4 Dutzend . 20 ₰

Druckknöpfe rostfrei, schwarz u. weiß 12 Dtz. 28 ₰
Perlmuttknöpfe 6 Dutzend a. Karte . . . 45 ₰
Armblätter gute Qualität Paar 28 ₰
K'seidenes Wäscheband in allen Farben . . . . Meter 10 ₰
Halbleinenband 8 Stück à 2 Meter . . 15 ₰
Cöperband weiß, 5 Mtr. Stück 12 ₰
Gardinen-Ringband Mtr. 6 ₰
Strumpf-Gummiband glatt, mit u. ohne Knopfloch St. 60 cm 10 ₰
Rüschen-Gummiband schöne Muster, in großem Farbensortiment . . . . Mtr. 28 ₰
Damen-Strumpfbänder entzückende Ausführung, in allen Modefarben . . . . Paar ab 25 ₰
Damen-Strumpfhalter in Gurt- und Rüschengummiband Paar 25 ₰

Strumpfhaltergürtel Cöperdrell, mit Haltern . . . . St. 45 ₰
Sockenhalter feste Qual. m. prakt. Mech. Paar 25 ₰
Ärmelhalter in allen Ausführ. Paar ab . . . . . 18 ₰
Schuhnestel Macco, 100 cm lg. 10 Paar . . . 25 ₰
Lederriemen 1. schwarz u. braun 90 cm lang Paar 10 ₰
Patenthosenknöpfe Dutzd. 10 ₰
Centimetermaße Stück 10 ₰
Nahtband schwarz und weiß 10-Mtr.-Rolle . . . . 15 ₰
Gardinen-Kordel rein Leinen feste Qualität, 20 Mtr. 58 ₰, 7 Mtr. 20 ₰
Reißzwecken 100 Stück im Karton . . . 10 ₰
Copierrädchen Stück . . . 12 ₰
Kurzwaren-Tüte reichlich gefüllt 45 u. 20 ₰

Große Auslagen im Lichthof und in den Spezial-Abteilungen

In unserer Bücherabteilung
BEN HUR
Roman von Wallace. In Halbleinen gebd. Mk 1.45, in Ganzleinen Mk. 1.95, in Halbleder Mk. 3.75

KNOPF

Wir suchen zum Eintritt auf 1. Februar (Jahresstellung)
1 Zimmermädchen
1 Hausmädchen
1 Saaltochter
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an das Sanatorium. in St. Blasien (Schwarzwald). (250a)

Ehrl. fleißiges (3780) **Mädchen** für häusliche Arbeiten a. 1. Febr. ges. Zeugnisse erforderlich. Näh. Erbprinzenstr. 23, Laden.

Fleiß., kinderl. (B980) **Mädchen** welches schon in Stellung war, am liebsten vom Lande, per sof gesucht. Fränkel, Schützenstr. 32.

Wegen Erkrankung des Mädchens zur Aushilfe ehrl. Mädchen sof. ges. Adlerstr. 26, III. (B944)

Perfektes, saub., ehrl. Mädchen, das selbständig arb. kann u. in nur gut. Häusern war, auf 1. Febr. gesucht. Freyberg, Leopoldstr. 46, I. (B947)

Suche auf sofort ein fleißiges Mädchen für kleinen Haushalt. Merker, Geranienstraße Nr. 28. (B964)

Mädchen gesucht für Küche und Haushalt zum sofortigen Eintritt. (3788) Restauration Hub. Kaiser-Allee 27.

Mädchen, welches kochen kann, für sofort gesucht. Fr. Schwarz, Kaiserstraße Nr. 130. (B969)

Stellengesuche

Männlich

Zahntechniker 6 Jahre im Fach, vollst. perfekt, in Gold- u. Kautschuk sucht auf 1. Febr. Stellung, hier od. auswärts. Angebote u. Nr. C6278 an die Bad. Pr.

Jg. Bäckergeselle (Schlesier), 21 Jahre, in Backstube und vorm Ofen durchaus bewandert, arbeitet selbst. Arbeiten durchaus gewöhnt, sucht baldigst Stellung. Angebote unter Nr. B6236 an die Badische Presse erbeten.

Weiblich

Geprüfte Säuglings- und Kinderpflegerin sucht Stellung auf sofort oder später. Angebote unter Nr. B8246 an die Badische Presse.

Junge Dame, gesetzten Alters, aus guter, achtbarer Familie, wünscht, da Eltern gestorben nun allein, eine Stelle als **Empfangsdame** wenn möglich bei einem Arzt. Lohn wird nicht beansprucht, nur Taschengeld, die Hauptsache ist gute Behandlung. Angebote unter Nr. F6234 an die Badische Presse erbeten.

Geb. jüngeres Fräulein sucht für 1. od. 15. Febr. Stelle als **Kinder-Fräulein** zu 1—2 Kindern, in nur gut. Hause, beste Zeugnisse u. Ia Referenzen. Angebote u. Nr. D6254 an die Badische Presse.

Starkes, ordentl. Mädchen v. Lande, 16½ J. alt, evgl., sucht auf 1. Febr. **Stellung** in gutem Hause. Kenntnisse im Nähen vorhanden. Zu erfragen unter Nr. T6294 in der Badischen Presse.

Jg. alleinstehd. Frau sucht Stelle für tagsüber, auch Wasch- u. Putzstelle wird angenommen. Gute Zeugnisse. Angebote unter Nr. F6281 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Mans. (Kühler-Krug-Viertel) geg. einfachere 2—3 Zimmerw. zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. U6270 an die Badische Presse.

Große **3 Zimmer-Wohnung** mit Balkon, Terrasse, el. Licht, Gas, 4. Stock, Herderstr. Mietpreis 460 ℳ, gegen schöne **3 Zimmer-Wohnung** 2. od. 3. St., Lage gleich, zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. G6255 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Schöne **2—3 Zimmerwohng.** mit Küche in Neureut sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr 3794 in der Badischen Presse.

2—3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten in der Albsiedlung. Angebote unter Nr. B6240 an d. Bad. Pr.

Groß, sonnig. Zimmer, möbl. oder leer, mit Küchenbenützung und Keller an gebild. ält. Dame od. ruh. Ehep. i gut Hause der Südweststadt zu vermieten. Angebote unter Nr. 3762 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer

2 leere Zimmer für Büro, elektr. Licht, Telefonanschluß, part. sof. zu vermiet. Hirschstr. 1, part., lks. (B967)

Gr. leer. Zimmer (Kochgelegenheit) sof. zu vermieten. Rabenweg 12, Albsiedlung. (B927)

Auf 1. Febr. gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm.: Akademiestr. 57, 2. Stock. (B972)

Möbl. Zim. zu vm. sof. od. 1. Febr. (B918) Scheffelstr. 59, IV., r.

Kaiserstr. 56, IV., auf 1. Febr. gut möbl. Zimmer mit el. L. u. Pens. zu vermiet. (B897)

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Grünwinkel, Forchheimerstraße 26, Krätz. (B935)

Gut möbliertes großes Zimmer mit separatem Eingang sof. zu vermt. Lachnerstr. 28, II. l. (B934)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zirkel 14, 4. Stock (B933)

Sofienstraße 21, Hth., 4. St. r., ist ein möbl. Zimmer auf sof. od. 1. Febr. zu vermiet. (B931)

Schön möbl. Zimmer mit el. L., heizb., Nähe Hauptbhf., sof. od spät. zu verm. Marie-Alexandrastr. 23, I., r. (B943)

Gut möbliertes Zimmer für sofort oder 1. Febr. zu vermieten. Luisenstr. Nr. 14, II. (B946)

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Febr. zu vermiet. Näheres Schützenstr. 67, Seitenbau, II. St. (B950)

Gut möbliertes Zimmer m. el. L. zu vm Gottesauerstr. 20, II. r. (B948)

Einf. möbl. Zimmer an sol. Arbeiter sof. zu vm. Marienstr. 36, I. (B965)

Zimmer mit Kost an 1 oder 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21, pt. (B966)

Möbl Mansarde mit Pension zu vm. Leopoldstr. 15, III. (B963)

Weststadt. Gut möbliertes Zimmer m. el. L., ruhige Lage, Nähe Haltestelle d. Elekt. Hübschstr. 28, II. (B962)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht sofort od. 1. Febr. zu verm.: Hirschstraße 44, II. (B981)

Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Sofienstraße 73, III lks. Eing. Lessingstr. (B971)

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. Febr. zu verm.: Kaiserstraße 5, III., lk (B951)

Hypotheken

auf größere Wohn- und Geschäftshäuser in bester Lage deutscher Groß- und Mittelstädte, desgleichen Ankauf von auf Goldmark umgeschrieb. Aufwertungshypotheken von 10 000 ℳ an (H6233)
Allgem. Handels- u. Effektenbank A.-G. Danzig.

Amtliche Anzeigen

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Januar 1927, nachm. 3 Uhr, werde ich im Auftrage, in Pforzheim, in den Räumlichkeiten des Kreditoren-Vereins, Poststraße 1, gegen bare Zahlung öffentl. versteigern: **Eine größere Partie Ohrringe, Anhänger, Broschen in 925/000 Silber, Krawattennadeln, Gold mit Silberboden und Perlen, Kragenhalter und Crayons in 800/Silber, Armbändchen, Colliers, Zahnstocher, desgl. in Silber, Anhänger und Broschen 8 karat., Bernsteinketten, Tischglocken, Salatbestecke, Silberhalter, Manschettenknöpfe, Briefhalter, Chateleine, Marmoraschenbecher, Etuis und noch verschiedene andere Gegenstände. Die Versteigerung findet bestimmt statt.**

Pforzheim, den 17. Januar 1927. (258a)
H. Krug, Gerichtsvollzieher a. D., Hohenstaufenstraße 1.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Teutschneureut versteigert am **Freitag, den 21. Januar, vormittags 11 Uhr,** auf dem Hiebschlag

97 Forlenstämme und -Abschnitte wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft an der Eggenstein—Hagsfelder Straße bei der Linkenheimer Allee.

Der Gemeinderat.
3766 Baumann, Bürgermeister.

Wasserversorgung Steißlingen.

Zum Um- und Ausbau der Wasserleitung sollen im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens gemäß Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 27. Juli 1922 folgende Arbeiten und Lieferungen zur Vergebung kommen:
Los 1: Rohrgrabenherstellung etwa 9500 lfd. m;
Los 2: Liefern und Verlegen von Gußröhren mit D= 40—150 mm Lichtweite, etwa 9500 lfd. m.
Los 3: Herstellung eines Hochbehälters mit 200 cbm Nutzraum sowie 3 Brunnenstuben.
Angebote sind bis längstens **Montag, den 7. Februar ds. Js., nachm. 3 Uhr, beim Bürgermeisteramt** in Steißlingen, Amt Stockach, mit entsprechender Aufschrift einzureichen. Angebotsformulare können von der unterfertigten Stelle bezogen werden, woselbst auch Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.
Bad. Wasser- und Straßenbauamt Konstanz.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Paar Herrenstiefel, 1 Schreib-Maschine (A.E.G.), 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrenfahrrad, 1 Sofa, 1 Garderobenständer mit Spiegel.
Karlsruhe, den 15. Januar 1927. (3840)
Spieß, Gerichtsvollzieher-Anw.

Immobilien

Acker-Verkauf.

14 Ar Acker, an zukunftsreicher Lage, zw. Grünwinkel u. Darland, preiswert zu verkf. Näheres unter Nr F6259 an die Badische Presse.

Reichsstraße, gegenüber Albtalbahn, sind 600 qm

Baugelände

zu Garten- oder Anpflanzungszwecken unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfragen zu richten an (251a)
Gebrüder Haberer, Lahr.

AUTO,

zirka 6/20, gut erhaltener Wagen, Baujahr nicht älter als 1925, von Architekt zu Geschäftszwecken zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit Preis unter Nr. B6271 an die Badische Presse.

Zu verkaufen:

Bäckerei und Konditorei im Vorort Ulms, modern eingericht. sehr gutes Geschäft. Anz. Mk. 15—20000.—

Landbäckerei mit Dampfbackofen, Einf.-Haus, Garten, Preis: Mk. 10000.— Anz. Mk. 5—6000

Hofgut 35 Tagwerk sämtlich. lebendes u. totes Inventar, Preis 35000.— Anzahlg. 10—12000.—

Einfamil.-Haus mit 7 Zimmer, vollständig neu erbaut u. Bad, Garten sofort beziehbar in Neuulm. Preis 22000.— Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres durch: **Otto Gretler** Immobilien, Neuulm, Augsburgerstr. 35, II. TELEFON Nr. 342 Rückporto erbeten. 249a

Kaufgesuche

Pol. Schrank, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Z6300 an die Badische Presse.

Grammophon (Tisch- od. Schrankapparat), gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. C6253 an die Badische Presse.

Eine guterh. Marken-Schreibmaschine zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. Nr. Z6186 an die Badische Presse.

Motor für Motorrad, 1 Zyld., nicht unt. 500 ccm, neueres Modell, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. Z6261 an die Bad. Pr.

ROLLBAHN z. kaufen gesucht 500 Meter Länge mit 6 Kippwagen und einigen Weichen und Drehscheiben. Angebote unter Nr. 256a an die Bad Presse.

Opel 4/14 PS. geschlossen. Baujahr nicht vor 1925, gegen Kassa zu kaufen gesucht Angebote mit Preis u Nr. W6247 an die Badische Presse.

Lieferwagen mittlere Stärke, zu kaufen gesucht. Angebote an Ludw. Stober, Motoren- u. Fahrradhandlg., Linkenheim. (264a)

1 Kabinen-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. N6263 an die Badische Presse.

Gesucht gut erhaltener **Anzug** aus gut. Hause, schlanke Figur. Angeb. u. Nr. G6257 an die Bad. Pr.

Herren-Kleider geg. gute Bezahlung zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 3484 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Schlafzimmer, eichen, 2 Bett. m. Röste u. Wollmatr., 2 Stühle 2 Nachttische m. weiß Marm., Waschkomm. m Aufsatz, Spiegelschrank, 1,80 br., 680 ℳ, Chaiselongue, 45 u. 60 ℳ. **Speisezimmer** schwer eich, kompl. 8.. ℳ zu verk. b. Schuf, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (3835)

Elegante Flurmöbel in Schleiflack, 5teilig, in allen Farben vorrätig. **Werkstättenkunst** Alfons Coenen, Lessingstraße 7. (919)

Rolladen-Akten-Bücher-Kassenschrk., Schreibmaschinentisch, Waschkomm. m. Spiegel u. Marm., 2 gl. Betten m. Haarmatr., 2 eis. Betten u. Schrank (weiß), 6 Lederstühle, Auszugtisch bill. z verkf bei Kreis, Wilhelmstraße 56, II. (B923)

Gebr. Bett bill. zu verkaufen Sexauer, Klauprechtstraße 18. (B921)

Küchenschrank mit Tisch sehr billig abzugeben. Zu erfr unt. Nr. U6245 in der Badischen Presse.

Ein Gasherd 2fl., m. gedeckt. Platte, noch fast wie neu, billig zu vkf bei Bechler. Liebensteinstr. 3, IV. (B968)

Kasernen-Ofen zu verkaufen: Douglasstraße 20, Laden. (B952)

2 Zinkbadewannen, versch. Oefen und Eisschränke, vierrädr. Handkastenwagen zu verkaufen. Wilhelmstraße 56, II., bei Kreis. (B924)

Leere saub., einmal gebr. **Kisten** sehr billig zu verkaufen. Bayerisches Schokoladenhaus, Kaiserstr 66. (B926)

! Autoreifen ! 2 Stück, 765/105, sehr gut erhalten, spottbillig abzugeben: Hirschstr. 7. Hof, Werkstätte. (B980)

8/20 Benz. Zweisitzer mit Notsitz, Sportmodell, in gutem Zustande, weg. Anschaffung eines großen Wagens für 1200 Mark zu verkaufen. (245a) Adolf Nopper, Inh. C. Willms, Lahr, Tel. 2301.

Herren- u. Damenrad ganz bill. zu vk. Werner, Schützenstr. 55, II (3824)

Marken-Damenfahrrad, wie neu, zum billig. Pr. von 65 ℳ abz. Herrenstr. Nr. 15, 1 Tr., rechts bei Mayer. (B949)

Aus gutem Hause eleg. Stubenwagen, lila, wie neu, bill. zu vk. Philippstr. 20, part. r. (B945)

Masken-Kostüm (Schmetterling) m. Schuhen, Gr. 39, bill. zu vkf. Wilhelmstr. 52/54, IV. rechts. (B953)

Bayerische Tracht Rock, Tuch, Hut etc. zu verkaufen. Grünwinkel, Forchheimerstr. Nr. 26, Krätz. (B936)

Tadellos, Hochzeits-Anzug, gr. Fig., 35 ℳ, zu vkf. Herrenstr. 20, II., r (B986)

Offene Stellen

Männlich

Jüngerer (243a **Bautechniker** für Büro und Baustelle sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, handgeschrieb. Lebenslf. u. Gehaltsansprüchen an A. Ebner, Architekt B.D.A. Waldshut, Schmitzinger Tal 10.

Jüng. Buchhalter perfekt in amerik. Buchhaltung einschl. Abschluß, Steuerwesen und allen vorkommenden Büroarbeiten, findet per 1. od 15. Februar dauernde Stellung. Angebote mit Angabe von Referenzen 2c. unter Nr 3768 an die Badische Presse.

Filial-Leiter für Karlsruhe gesucht Besondere Kenntnisse u. Kapital nicht erforderlich Beste Beziehungen zu Industrie, Handel und Gewerbe unbedingt notwendig. Angeb. unt. Nr. S6243 an die Bad. Pr.

Von e. alt. Fahrradwerk, A.-G., das allererstkl. Markenräder herstellt, werden an allen Plätzen tüchtige und anerkannte **Fahrradhändler** als Vertreter **gesucht**, die kommissionsw Räder auf Abzahlung unter günstigen Bedingungen verkaufen können. Große Verdienstmöglichkeit Angebote unt Nr. M6238 an die Badische Presse

Suche für prov. Verkauf von Teewaren in Lebensmbr. gut eingef **Vertreter** für Südbaden Angebote mit Ref. unt. Nr. 248a an die Badische Presse.

Bezirks-Vertreter mit Kolonne finden hohen Verdienst durch den Vertrieb von **Kräutertee.** Angeb. u. Nr. 3756 an die Bad. Presse.

Damen u. Herren

mit guten Umgangsformen, guter Garderobe, werden zum Besuche von Privatkundschaft **gesucht.**
Dauernd gutes Einkommen. Nicht unter 25 Jahre. Ausweise sind mitzubringen. Meldungen erbeten täglich von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr.
Homoa, Kaiserstraße 64, III. (3822)

Heimarbeit vergibt P. Halfter, Breslau Hb.

Viel Geld ist dch. Alleinvertrieb m. 60 Pfg.-Artikels in Baden z. verdienen. In anderen Bezirken bereits großer Absatz. Vorzustell. Dienstag b. Louz. Gold. Krone, Amalienstr. von 10—12 u. 2—4. (A141)

Tücht. Herren die in Wohnungs-Angelegenheiten bewandert sind, mit gutem Verdienst per sofort gesucht. Angebote u. Nr. K6310 an die Badische Presse.

Präzisions-Mechaniker, nicht zu jung, auf geodätische Instrumente eingearbeitet, gesucht Angebote unter Nr. H6258 an die Badische Presse.

Gesucht zum sofortigen Eintritt tüchtiger **Mechaniker** möglichst mit Erfahrungen in der Tubenfabrikation. Angebote mit Zeugn.-Abschriften unter Nr. 247a an die Badische Presse.

Weiblich

Perfekte **Friseuse** gesucht Angebote unt. Nr. 3786 an die Badische Presse.

Gesucht tüchtiges Fräulein, das etw. Geschäftskenntnisse besitzt u. selbständig den Haush. führen kann. Alter 20—30 J. Angeb unter Nr. 265a an die Badische Presse.

Gediegene, tüchtige **Köchin** für Herrschaftshaus, in gute Dauerstelle gegen hohen Lohn sofort nach Neustadt a. d. H gesucht Bewerb m. Zeugnisabschrift. u. Lohnangabe u. Nr 252a an die Bad. Pr.

Aelteres Mädchen od. alleinstehende Frau, welche gut bürgerl. kochen u. allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird für Frauenl. Haushalt auf 1. od 15 Febr bei hohem Lohn gesucht Angebote u Nr. R6292 an die Badische Presse.

Tüchtiges, zuverlässiges **Alleinmädchen** das im Kochen und in allen Hausarbeiten bewandert ist u. lückenlose Zeugnisse hat, auf sofort gesucht. Frau Walter Maas, Friedenstr. 8. (3810)

Tücht. Mädchen für Küche und Haushalt, das schon in bess. Hause war, per 1. Febr. ges. Zu erfr. u. Nr. M6237 in der Badischen Presse.

Alleinmädchen tüchtig, zuverlässig, zu kinderl. Ehepaar auf 1. Febr. ges, Zeugnisse aus gut. Häusern erforderlich. Kaiserstraße 156, 2 Tr. (B928)

Auf 1. Februar tüchtig. **Alleinmädchen** gesucht zu 3 Personen. Kochkenntnisse sow. Flicken erwünscht. Reisevergütung. Zeugnisse und Lohnforderung an Frau Landrat Hepp, Lahr i. B. Lotzbeckstraße 22. (255a)

Gesucht wird auf 1. Februar ein braves, fleiß. **Alleinmädchen.** Nur solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. (B920) Zirkel 6, II, links.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** das selbständig kochen kann, auf 1. Febr. ges. Zeugnisse erforderlich. Näheres: Erbprinzenstr. Nr. 23, Laden. (3778)

Bahnhofwirtschaft, bad. Schwarzwald, sucht ein braves, tüchtiges **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit. Hoher Lohn zugesichert. Angebote unt. Nr. 268a an die Badische Presse.

Zuverlässiges, fleißiges, solides **Mädchen** für bessere Zimmerarbeit mit guten Empfehlungen auf sof. od. 1. Febr. gesucht. Vorzustellen nur nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr Zu erfragen unter Nr. 3754 in der Badischen Presse.

Dienstmädchen v. Lande, das schon gedient hat, m. Zeugn. i kleine Familie gesucht. Zirkel 19, II., r. (3752)

Beschlagnahmefreie, herrschaftliche
4 Zimmer-Wohnungen
mit Diele, Bad, Mansarde 2c. in der Vorholzstraße auf 1. April zu vermieten. B880
Martin Rieger, Architekt
Sternbergstraße 15. — Telefon 3877.

Mietgesuche

Büro gesucht! 1—2 Räume, part., zwischen Marktplatz u. Kaiserplatz. Angebote mit Preis u. Nr. H6283 an die Badische Presse.

Für 1. April wird eine **6—8 Zimmer-Wohnung** in gutem Hause gesucht. Angemessenes Badezimmer und elektr. Licht Bedingung. Zentralheizung u. Kraftstrom erwünscht. Evtl. Vorauszahlung der Miete oder Baukostenzuschuß. Angebote unter Nr. 3428 an die Badische Presse erbeten.

Wohnung. 4—5 Zimmer mit Bad von kleiner Familie in besserem Hause der Ost- oder Mittelstadt gesucht Evtl. Tausch geg. 3 Zimmerwohnung. Angeb. u. Nr. O6239 a. d. B. Pr.

3-4 Zimmerwohng. mit Zubehör, beschlagnahmefrei per sofort gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 246a an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht per sofort Nähe Mühlb.-Tor-Weststadt eine 1—2 Zimmerwohnung mit Küche bei belieb. Mietevorauszahlung. Ang. u. B6265 an die Bad. Pr.

Anst. Ehepaar s. auf 1. Febr. ein oder zwei leere Zimmer m. Küche Angebote u. Nr D6229 an die Badische Presse erb.

Zimmer

Jg. Kaufmann sucht **gut möbl. Zimmer** per 1. Februar. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B6272 an die Badische Presse

Fräulein sucht möbliert. Mans.-Zimmer auf 1. Febr.. evtl. gegen Hausarb. Angeb. unt. F6273 an die Badische Presse.